www.gruenstift-duesseldorf.de SEPTEMBER – DEZEMBER 2014 | HEFT 82

BUND FREUNDE DER ERDE
Naturfreunde Düsseldorf e.V.
NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
VCD
Waldeinergarten
ÖKOTOP HEERDT e.V.

grünstift

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

ENTWURZELT Sturmfolgen

GESCHICHTSBEWUSST Industriepfad

BODENSTÄNDIG Saatgutgewinnung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Ela in Düsseldorf**
Ein Sturm und die Folgen
5 **Orkanopfer**
Bilanz in der Vogelwelt
6 **Ersatzpflanzungen**
Z.B. Bäume für Bienen
7 **Saatgut selbst gewinnen**
Für die Sortenvielfalt
9 **Bäume in Düsseldorf**
Benrather Hybridpappel

MENSCH UND STADT

10 **Auf dem Industriepfad**
Relikte in der Landschaft
12 **Am Unterbacher See**
Erweiterung des Grünstreifens
13 **Radwanderweg am Rhein**
Lücke wegen der Hafenpläne
14 **Mobiltät**
Im Stadtentwicklungskonzept
16 **Geld und Neid**
Serie zu unserem Wirtschaftssystem
16 **Achter Auenkauz**
Diesjährige Preisverleihung
17 **Anti-Monsanto-Demo**
Rückblick auf den Aktionstag
18 **Schnippeldisco**
Aktion mit der Jugend von Slow-Food
18 **Autorenliste/Impressum**

AUS DEN VEREINEN

19 Biologische Station Haus Bürgel
20 BUND
21 NaturFreunde
22 NABU/NAJU
24 Ökotop Heerdt
25 VCD
26 Waldkindergarten

28 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Dommer römme!

Liebe Leserin, lieber Leser,

das wäre die Übersetzung ins Düsseldorfer Platt des Spruchs „Rama dama!“, der nach dem Krieg die Trümmer-Räumarbeiten in München initiierte. Aufräumen ist in der Tat angesagt, angesichts des Schadens im Grünbestand, den Orkan Ela hinterlassen hat. Das stemmen Gartenamt und Awista, mit professioneller Hilfe von Externen. Die Bevölkerung ist nun aufgerufen, für neue Bäume zu spenden. Die Bereitschaft scheint da zu sein; viele wollen auch beim Pflanzen, das im Herbst beginnen wird, selbst mit anpacken.

Auch nach dem Aufforsten werden Wald und Parkanlagen nicht mehr so aussehen wie vor dem Sturm. Und bis wir uns dort überall wieder aufhalten können, wird auch noch dauern. Der Waldkindergarte, der nach dem Sturm plötzlich ohne Wald dastand – Bäume waren umgestürzt, beide Bauwagen, die feste Station für die Kinder im Wald, zertrümmert –, kann nicht solange warten; er macht vorerst am Waldrand weiter. Zur Neubegrünung schlägt ein vom BUND initiiertes Aktionsbündnis vor, verstärkt bienenfreundliche Bäume anzupflanzen. Und der Verein RUN wünscht eine Ausweitung des Grüngürtels am Unterbacher See.

Zu diesen und den anderen Themen in dieser ***grünstift***-Ausgabe wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Titelfoto:
Nach dem Sturm in Lörick, Foto: Michael Süßer

Fotos oben:
Lika Weingarten, Andreas Hermsdorf, Thomas Boller, Dieter Schütz

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Im Linksrheinischen Foto: Michael Süßer

Nach dem Sturm

Da, wo Ela zugeschlagen hat, sieht nichts mehr so aus, wie es war. Aufräumarbeiten, erst recht Neuanpflanzungen, werden noch viel Zeit in Anspruch nehmen.

Orkan Ela, der am Abend des Pfingstmontags über Düsseldorf mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 142 Stundenkilometern hinwegzog, veränderte das Bild der ‚Gartenstadt' Düsseldorf. Tausende von Bäumen, im Stadtwald, in Parkanlagen und Friedhöfen, an Straßen und in Privatgärten, wurden entwurzelt, zersplittert.

Hofgarten, Nordfriedhof, Rheinpark Golzheim, Nordpark, Schlosspark Benrath, fast alle Düsseldorfer Grünanlagen wurden stark beschädigt. Im Stadtwald traf es 20.000 Bäume, allein im Aaper- und Grafenberger Wald sind 15.000 Bäumen umgestürzt oder so schwer beeinträchtigt, dass sie gefällt werden müssen. Zahlreiche Straßenbäume sind im Sturm umgestürzt und haben Lücken hinterlassen. Gewohnte Anblicke sind verschwunden, Blickachsen zerstört, die Strukturen einiger Parks in Teilen verloren. Wochenlang stapelten sich herabgestürzte oder abgesägte Baumteile auf den Bürgersteigen.

Aufräumarbeiten

Das Gartenamt war seit Pfingstmontag mit 350 Kräften im Einsatz, unterstützt von 40 Fachfirmen, darunter Spezialkräfte wie Baumkletterer und große Fällkräne. Die Firmen kamen aus ganz Deutschland und auch aus den Niederlanden und Österreich nach Düsseldorf. Viele Bäume mussten von Arbeitsbühnen aus begutachtet werden, anschließend fand ein Rückschnitt oder eine Fällung statt. Die Arbeitsliste umfasst derzeit (Ende August) noch mehr als 1.000 Stellen im Stadtgebiet.

Das Einsammeln besorgte die Awista, externe Transportunternehmen wurden einbezogen, Bagger angemietet, ein stillgelegter Betriebshof zeitweise reaktiviert und Müllpressfahrzeuge zum Einsammeln von Baumschnitt zweckentfremdet. Der Grünschnitt wurde auf Zwischenlager-Flächen gesammelt und dann zur Kompostierungsgesellschaft Düsseldorf-Mettmann (KDM) gebracht. Allein zwischen Pfingsten und Ende Juni wurden dort rund 3.500 Tonnen Grünschnitt und Bruchholz angeliefert. Zum Vergleich: Eine solche Menge wird auf den Recyclinghöfen der Awista normalerweise im Laufe eines knappen halben Jahres abgegeben. Auf der KDM wurden Stämme und Äste separiert und zu Hackschnitzeln, kleineres Astwerk mit Blättern zu Kompost verarbeitet.

Bei den Aufräumarbeiten an Schulen und Kinderspielplätzen und bei der Besetzung der Grünmobile half auch die Zukunftswerkstatt Düsseldorf, Tochtergesellschaft der Stadt. Auf den Friedhöfen haben viele Gärtnereien die Arbeiten ehrenamtlich mit ihren Fachkräften unterstützt.

Sperrungen und Freigaben

Da die Kontroll- und Aufräumarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, sind einige Gebiete noch ganz gesperrt, andere zum Teil schon freigegeben.Bis einschließlich Dienstag, den 30. September, ist eine Sperrung für Grafenberger und Aaper Wald sowie für Privatwälder in Angermund erlassen. In den anderen Waldgebieten Eller Forst, Hasseler Forst, Forst Benrath, Forst Eichenhorst Garath, Urdenbacher Altrhein, Unterbacher See und Elbsee, Kalkumer Forst und Überanger Mark sind die Hauptwege inzwischen komplett gesichert und können begangen werden, abseits der Wege besteht aber weiterhin Lebensgefahr.

Der Wildpark ist wieder von dienstags bis sonntags geöffnet, bleibt aber montags für Aufräumarbeiten geschlossen. Die Waldspielplätze im Hasseler Forst, Am Staatsforst in Eller, an der Paulsmühle in Benrath, an der Heinrich-Lersch-Straße in Garath und auf Müllers Wiese in Rath sind ebenfalls wieder zum Spielen freigegeben, ebenso fast alle anderen Düsseldorfer Spielplätze..

Während alle Friedhöfe wieder komplett geöffnet sind, sieht dies bei den Parkanlagen noch anders aus. Sie sind kontrolliert worden, wichtige Wege und große Flächen sind auch begehbar, andere Flächen sind aber weiter gesperrt. Die anfänglichen Absperrungen mit Bändern wurden durch

Neben der Ludenberger Straße Foto: Lika Weingarten

stabile Bauzäune ersetzt, um den Düsseldorfern den Ernst der Lage bewusst zu machen – nicht alle sehen die Gefahr ein.

(Infos über den Fortschritt der Arbeiten gibt es unter http://www.duesseldorf.de/top/thema010/aktuell/news/unwetter1/index.shtml).

Neuanpflanzungen

Spätestens im Herbst, zur neuen Pflanzsaison, wird das Gartenamt beginnen, erste Lücken, die der Sturm gerissen hat, wieder zu schließen. Straßenbäume werden in der Zeit von Oktober bis März gepflanzt; sie können dann ausreichend Wurzeln im neuen Erdreich bilden und im Frühjahr genug Wasser aufnehmen, um auszutreiben. Eine Liste über die für 2014/2015 geplanten Pflanzorte wird im November im Internet veröffentlicht. Bis alle im Sturm gestürzten Straßenbäume ersetzt sind, wird es aber mehrere Jahre dauern.

Foto: Lika Weingarten

Ausgewählt werden Bäume, die das Stadtklima aushalten. Als z.B. geeignete Bäume gibt das Gartenamt an: Amberbaum, Baumhasel, Baummagnolie, Blumenesche, Buche, Hainbuche, Hopfenbuche, Edelkastanie, Eiche, Feldahorn, Ginko, Gleditschie, Japanische Zelkove, Judasbaum, Lederhülsenbaum, Linde, Schnurbaum, Tulpenbaum, Zierapfel und Zierkirsche. Ein vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) initiiertes Aktionsbündnis setzt sich für die Anpflanzung von bienenfreundlichen Bäumen ein. Welcher Baum an welchem Standort gepflanzt wird, will das Gartenamt sorgfältig planen.

Spenden für neues Grün

Die Kosten zur Wiederbegrünung sind immens. Begrüßt werden daher Düsseldorfer, die mit Spenden helfen wollen. Jeder Beitrag ist willkommen. Ab 50 Euro kann man eine Teilpatenschaft, für 600 Euro eine volle Patenschaft für einen Baum erwerben; damit verbunden ist ein Namensschild am Baum. Wer nicht nur die Kosten für den Baum, sondern auch für Herrichtung des Standortes, Pflanzung und erste Pflege übernehmen will, muss 2.000 Euro spenden. Für die Einzahlungen mit dem Verwendungszweck ‚Neue Bäume für Düsseldorf' gibt es auch Spendenquittungen. Näheres unter *http://www.ecity-duesseldorf.de/baumspende/spendeninfo/index*.

Entsprechendes gilt für die Aktion des BUND ‚Mein Baum für Düsseldorf – mein Baum für Bienen'. Nähere Infos dazu gibt es auf der BUND-Seite dieser ***grünstift***-Ausgabe, auf S. 20, und im Netz unter *www.bund-duesseldorf.de/meinbaum*. Gepflanzt werden die hier gespendeten Bäume in Abstimmung mit dem Gartenamt. Viele Düsseldorfer – Privatleute, Firmen, Vereine – haben der Stadt bereits Spenden zugesagt.

Lika Weingarten, Quelle: http://www.duesseldorf.de/top/thema010/aktuell/news/unwetter1/index.shtml

Orkanopfer

Auch die Düsseldorfer Vögel waren betroffen

Orkan Ela hat auch die Vogelwelt in Düsseldorf hart getroffen. Viele Jungvögel verloren ihr Leben: Kleine Singvögel wie Blaumeisen und Buchfinken wurden tot aufgefunden. Das Verhalten von Pirolen in der Urdenbacher Kampe deutet darauf hin, dass sie ihre Bruten verloren haben. Auch Halsbandsittiche sowie Bunt- und Grünspechte, die in Höhlen alter Bäume brüten, dürften besonders durch Brutverluste betroffen sein.

Am Löricker Strandbad wurden die Brutbäume der Graureiherkolonie zerstört. Glücklicherweise waren die Jungvögel schon ausgeflogen. Auch die Kolonie am Dreiecksweiher in Unterbach ist durch Abbruch von Ästen betroffen.

Im Rheinvorland wurden Greifvogelhorste mit fast flüggen Jungvögeln ausgeweht. In Lohausen wurden zwei junge Mäusebussarde eingefangen, die ihren Horstbaum durch den Sturm verloren hatten. Sie wurden dem Falkner des Flughafens zur Pflege übergeben, desgleichen eine aufgefundene, verwaiste Waldohreule.

Auch im Rheinvorland hat der Orkan Ela großen Schaden angerichtet. In Lörick und im Rheinpark in Golzheim wurden Bäume mit Steinkauznistkästen zerstört. Sechs Nistkästen müssen ersetzt werden. Auf der Lausward sind etwa die Hälfte der Nisthilfen beschädigt, zerstört oder verschwunden. Hier konnten noch im Frühjahr fünf Steinkauzaltvögel und 16 Jungvögel beringt, insgesamt 34 Nisthilfen angebracht werden. Gottlob wurden keine toten Steinkäuze gefunden, da die Jungvögel inzwischen flügge waren und irgendwo Schutz gefunden haben. Unsere Steinkauzexperten haben hier eine Menge zu tun, um Schäden zu reparieren und etliche neue Nisthilfen anzubringen, damit es den Steinkäuzen im kommenden Frühjahr zu Beginn der neuen Brutzeit wieder gut geht.

Paul Ludwig Henrichs

Junge Steinkäuze Foto: Regina Kaute/pixelio.de

Anzeige

Lindenblüten Foto: Knipseline/pixelio.de

Robinienblüten Karl-Heinz Liebisch/pixelio.de

Salweidenblüten mit Besuch
Foto: Maja Dumat/pixelio.de

Bienenbäume

Worauf die Biene fliegt: Auch die Blüten vieler Baumarten bieten Honigbienen und Wildbienen Nahrung

Unsere Honiglieferanten haben es heutzutage schwer: Milben, Pestizide in der Landwirtschaft oder kalte Winter – nun sind durch den Sturm am Pfingstmontag in Düsseldorf auch noch zehntausende Bäume beschädigt oder zerstört. Viele davon waren süße Nektarquellen für Wild- und Honigbienen und andere Insekten. Bei der Neupflanzung, sei es im öffentlichen Grün – an Straßen, in Parkanlagen und im Waldbereich – oder in Privatgärten, sollte deshalb besonderes Augenmerk auf Bäume gelegt werden, die nektar- und pollenreiche Blüten und für die Tierwelt schmackhafte Früchte bilden. Der BUND Düsseldorf hat ein Aktionsbündnis initiiert, das mit diesem Ziel Spenden sammen will *(s. S. 20 und unter http://www.bund-duesseldorf.de/themen_und_projekte/mein_baum_fuer_duesseldorf/)*

Salweide

(*Salix caprea*, Palmweide, Palmkätzchen). Bereits früh im Jahr zwischen März und April entwickeln sich die Blütenstände, die sogenannten Weidenkätzchen – an einem Baum entweder ausschließlich weibliche oder nur männliche Blüten. Betörenden Duft verströmen beide, ebenso besitzen sie je zwei Nektardrüsen. Doch nicht nur Bienen werden satt: Die Blätter dieser Weide sind als Raupennahrung vieler Rote-Liste-Schmetterlingsarten ökologisch wertvoll.

Im Gegensatz zu anderen Weidenarten verträgt die Salweide keine sumpfigen Böden, sondern bevorzugt als typische Pionierpflanze lehmige und steinige Rohböden. Sie ist als Großstrauch oder Baum für Gärten geeignet.

Kornelkirsche

(*Cornus mas*). Neben der Salweide werden die nektar- und pollenreichen Blüten der Kornelkirsche im zeitigen Frühjahr von Bienen, Käfern und anderen Insekten sehnlichst erwartet. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein. Wer später die Wildfrüchte in der Küche zu Marmelade oder Obstbrand verarbeiten möchte, sollte möglichst zwei Kornelkirschen pflanzen, um die Bestäubung der Blüten zu verbessern. Über die Kirschen, die nicht in der Küche landen, freuen sich Vogelarten wie Kernbeißer, Dompfaff, Kleiber und Eichelhäher sowie Haselmaus und Siebenschläfer.

Mit einer Wuchshöhe von überschaubaren 8 Metern und der für Hartriegelgewächse typisch beeindruckenden Laubfärbung im Herbst ist die Kornelkirsche für kleine Gärten gut geeignet, sie kann aber auch als kleiner Straßenbaum gesetzt werden.

Ahorn

(*Acer*-Arten, z.B. Spitzahorn und Bergahorn). Die geflügelten Ahornfrüchte kennt jedes Kind; die sich beim Fallen wie Propeller drehenden Samen werden vom Wind bereitet. Die Bestäubung der Blüten im April und Mai erfolgt aber außer durch Wind auch durch viele Insektenarten. Die bis etwa 25 Meter hohen Bäume sind großzügige Nektarlieferanten, und auch Pollen wird von den Bestäubern gern mitgenommen.

Spitzahorne sind als Alleebäume geeignet, der Bergahorn jedoch sollte aufgrund seiner Empfindlichkeit gegen Luftverschmutzung nicht an verkehrsreichen Straßen gepflanzt werden.

Robinie

(*Robinia pseudoacacia*). Reichlich Nektar und mäßig viel Pollen bietet von Mitte Mai bis Ende Juni die Robinie unseren Honigmachern. Der Sortenhonig aus den typischen Schmetterlingsblüten wird als Akazienhonig vermarktet. Die Robinie ist ein Neophyt. Ursprünglich stammt der Baum aus dem atlantischen Nordamerika. Der traditionelle Straßenbaum verträgt das trockene Stadtklima gut.

Alle Pflanzenteile enthalten die toxischen Eiweiße Robin und Phasin sowie toxische Glykoside. Vergiftungsfälle treten vor allem durch das Kauen der Samen auf. Die Hülsenfrüchte mit bis zu 8 Samen darin sollten also nicht allzu leicht in Kinderhände geraten können.

Linde

(*Tilia*-Arten, z.B. Sommerlinde, Winterlinde, Holländische Linde). Imker schätzen die Linden sehr – produzieren ihre tierischen Helfer doch aus dem Nektar beachtliche Mengen an aromatischem Lindenblütenhonig. Zur Blütezeit im Juni duftet der Baum intensiv und weiträumig und es summt und brummt von tierischer Geschäftigkeit. Hustengeplagte und nervengeschwächte Zweibeiner können sich einen heilenden Tee aus den getrockneten Blüten aufgießen.

Tiefgründigen Boden brauchen ihre Pfahlwurzeln, dann werden die Bäume bis 1000 Jahre alt – wenn sie nicht vorher gefällt werden, um das hellfarbige Holz zur Bildhauerei, zum Schnitzen, für Drechselarbeiten und in der Möbelherstellung zu nutzen. Manch eine knorrige alte Linde wurde als heilig verehrt und erlangte Kultstatus als Tanzlinde, bei Brautschau oder Dorfgericht. Heute findet man vor allem die robuste Holländische Linde überall an unseren Straßen.

Tausendblütenstrauch

(*Tetradium daniellii*, Samthaarige Stinkesche, Bienenbaum, Honigesche, Wohlduftraute). Dieses ursprünglich aus China stammende Rautengewächs bildet von Juni bis September bis zu 19 Zentimeter große Blütenstände und zählt somit zu den wertvollen Spättrachtbäumen. Der intensive Geruch lockt Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge an. Der Name ‚Stinkesche' geht wohl eher nicht auf den Duft der Blüten, sondern auf den herben Geruch der zerriebenen Blätter zurück. Auch Vögel und andere Tiere profitieren von diesem Gehölz: Die Früchte reifen bis in den November hinein und tragen dadurch zu ihrer Winterversorgung bei. Die Samenstände sind zudem auf dem Kaffeetisch im Herbst eine jahreszeitlich ansprechende Dekoration.

Der tief wurzelnde Baum wird bis 20 Meter hoch, ist frosthart, verträgt im Sommer aber auch Hitze und ist wegen der lichten Krone gut zu unterpflanzen.

Obstbäume

Desweiteren sind alle Arten von Obstbäumen unseren Bienen willkommen – Apfel, Sauerkirsche, Süßkirsche, Birne, Pflaume uvm. Wenn man es ganz richtig machen will, sollte man darauf achten, alte und regionale Sorten zu pflanzen, einen zweiten oder dritten Bestäuberbaum daneben zu setzen, und, wenn möglich, Hochstämme zu wählen.

An Hauptverkehrsstraßen mitten in der Stadt wird es wohl keine Obstbäume geben, aber in Parkanlagen oder an Spielplätzen gäbe es die Möglichkeit, sie zu pflanzen. Und die reifen Früchte könnten von den Düsseldorfern geerntet werden.

Sabine Klaucke

Eigenes Gemüse-saatgut

Wer Saatgut von Gemüse, wie Bohnen und Tomaten, selbst gewinnt, kann die Vielfalt alter Sorten erhalten

Das Wissen um den Anbau eigenen Gemüsesaatgutes droht verlorenzugehen. Wer weiß denn heute noch, wie eine blühende Möhre, ein blühender Mangold oder ein blühender Salat aussieht? Das allseits steigende Interesse für den Anbau eigenen Gemüses auf dem Balkon, im Kleingarten oder in Urban-Gardening-Projekten bietet die Chance, die Gewinnung eigenen Saatgutes in den Fokus zu rücken. Die Mehrzahl der Gartenbücher, Internet-Links und Youtube-Videos geben zwar Hinweise zu Anbau und zur Kulturführung diverser Gemüsearten, enden aber leider meist mit Hinweisen zur Ernte bzw. zur Lagerung.

Für die experimentierfreudigen und entdeckungslustigen unter den Lesern und Leserinnen werden nachfolgend Hinweise und Tipps gegeben, wie sie Saatgut selbst gewinnen können (Quelle: Info-Faltblätter des VEN, Fulda). Angesichts des fortgeschrittenen Gartenjahres geht es hier als Einstieg in dieses interessante Gebiet des Gärtnerns um Bohnen und Tomaten, die bei Erscheinen des ***grünstift*** noch geerntet werden.

Samenfestigkeit muss sein

Bei Bohnen und Tomaten handelt es sich um sogenannte (überwiegende) Selbstbefruchter. Das heißt, Verkreuzungen mit anderen Sorten der gleichen Gemüseart sind recht unwahrscheinlich. Das macht die Saatgutgewinnung im eigenen Anbau einfach für Einsteiger. Es muss aber zwingend darauf geachtet werden, dass nur samenfeste Sorten weitervermehrt werden.

Samenfest ist eine Sorte dann, wenn im Nachbau Pflanzen mit gleichem Aussehen und gleichen Eigenschaften (Geschmack, Hitzebeständigkeit, Größe, Form und Wuchs usw.) heranwachsen. Das heute überwiegend angebotene Hybrid-Saatgut hat diese Eigenschaften nicht. Saatgut von Hybrid-Pflanzen spaltet sich im Nachbau in den Eigenschaften deutlich auf und erreicht den Anbauerfolg des ersten Jahres nicht mehr. Samenfestes Saatgut wird beispielsweise von Dreschflegel, Bingenheimer Saatgut oder vom VEN (Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt) angeboten.

Bohnensaatgut gewinnen

Bei Gartenbohnen (Buschbohnen und Stangenbohnen) findet die Selbstbestäubung schon in der Knospe statt. Bei geringem Blütenangebot kann es jedoch zu Kreuzungen kommen: Besonders Hummeln und Holzbienen können durch Aufbeißen der Blütenknospen diese fremdbestäuben. (Tipp: für eine die Insekten ablenkende Blütenvielfalt sorgen). Auch gilt es möglichst 5 bis 10 Meter Mindestabstand zwischen den verschiedenen Bohnensorten einzuhalten.

Für die Samengewinnung werden die ersten Hülsen an den Pflanzen belassen und diese dann vollreif geerntet. So wird gewährleistet, dass auch die Nachzuchten

Anzeige

‚Paas Lintorfer Frühe', eine alte lokale Buschbohne aus dem Raum Düsseldorf

früh ausreifen. Wählt man hingegen ganze Pflanzen aus, kann man ab Ende September mit der Ernte beginnen und bis zum Eintreten der ersten Nachtfröste nach und nach die Reihe(n) abräumen.

Die Buschbohnen werden gerauft, d.h. ganz aus dem Boden gezogen und kopfüber in Büscheln an einem trocknen luftigen Platz aufgehängt, damit die noch nicht völlig ausgereiften Hülsen nachreifen können. Bei Stangenbohnen kann man zur Beschleunigung der Abreife die Wurzeln ziehen. Man belässt die Pflanzen aber solange im Freiland, wie es die Witterung erlaubt. Wenn die Hülsen trocken und die Samen hart sind, werden die Samen aus den brüchigen oder ledrig zähen Hülsen von Hand ausgelöst.

Als Saatgut werden besonders schöne, kräftig entwickelte, sortentypische Samen ausgewählt. Gut beschriftet (z. B. Buschbohne ‚Paas Lintorfer Frühe', Saatguternte: 2014), wird der Samenvorrat in einem Schraubdeckelglas trocken und kühl aufbewahrt. Um einen Befall des Saatgutes mit dem Bohnenkäfer, einem Saatgutschädling, zu vermeiden, empfiehlt es sich, das Saatgut mindestens 3 bis 5 Tage im Gefrierschrank einzufrieren. Das Saatgut behält je nach Lagerbedingungen mehrere Jahre.

Für den ersten Anbau und die erste Saatguternte im nächsten Jahr empfehle ich, doch mal alte bodenständige, regionale Sorten auszuprobieren: z.B. ‚Paas Lintorfer Frühe', eine grüne Buschbohnensorte aus dem Raum Düsseldorf (Saatgut bei mir erhältlich), die Stangenbohne ‚Ruhm vom Vorgebirge' oder die Körnerstangenbohne ‚Möscheeier' (Spatzeneier) aus der Region Köln-Bonn.

Tomatensaatgut gewinnen

Zur Saatgutgewinnung werden vollreife Früchte aus dem zweiten oder dritten Fruchtstand der ausgewählten Tomatenpflanzen genommen. Die Samen mit der sie umgebenden Pulpe werden mit einem Teelöffel aus den Tomaten ausgelöst und mit etwas Wasser in einem Glasgefäß an einem warmen Platz aufgestellt. Das Glas darf nicht verschlossen werden.

Innerhalb kurzer Zeit beginnt die Masse zu gären, wodurch sich die gallertige, keimschützende Samenhülle auflöst und die natürliche Keimhemmung der Samenkörner überwunden wird. Den Gärprozess kann man mit einer Prise Zucker unterstützen. Ein leichter Schimmelbefall auf der Oberfläche des Gebräus ist dabei normal. Der Gärvorgang wird nach einigen Tagen abgebrochen, bevor die Samen zu keimen beginnen. Die Samen werden nun mit klarem Wasser in einem Teesieb oder ein feinmaschiges Küchensieb gespült und in/auf einem Kaffeefilter getrocknet.

Das so gewonnene Saatgut behält wenigstens fünf Jahre seine Keimfähigkeit. Auch hier gilt: Aufbewahrungsgefäß beschriften mit: Sorte, Verwendungsart (z.B. Salattomate) und Jahr der Saatguternte.

Für diejenigen, die bisher keine eigenen samenfesten Tomatensorten anbauen, empfehle ich für das nächste Anbaujahr folgende kleine Auswahl an Sorten, die freilandtauglich und widerstandsfähig gegen die Braunfäule, eine Pilzerkrankung bei Tomaten, sind. Es sind dies die

Alles was man zur Gewinnung von Tomatensamen benötigt!

Salattomaten ‚Rote Zora' und ‚Schönhagener Frühe'; die Marktomate ‚De Bearo'; die Fleischtomate ‚Paprikaförmige'; die Cocktailtomaten: ‚Cerise gelb', ‚Resi' und ‚Celsior'. Für den geschützten Anbau unter Glas oder Folie bieten sich die alten rheinischen Sorten ‚Frembgens Rheinlands Ruhm' oder ‚Bonner Beste' an.

Gemeinsam verkosten

Zur erstmaligen Saatgutgewinnung bei Tomaten könnte man auch eine Tomatenverkostung machen. Einfach mehrere Tomatensorten beim Biobauern oder im Bioladen einkaufen und diese dann mit befreundeten Menschen verkosten. Bitte die Sortennamen beim Kauf notieren und darauf achten, dass samenfeste und evtl. freilandtaugliche Sorten gekauft werden. Dann den Geschmackstest machen und Saatgut von der ‚Siegertomaten'-Sorte gewinnen. Von den übriggebliebenen Tomaten und den verwertbaren Tomatenresten kann man einen leckeren Smoothie, eine feine Tomatensuppe oder eine herzhafte Pastasauce zubereiten.

Zum Schluss noch ein Aufruf in eigener Sache: Sollte unter den Lesern und Leserinnen jemand sein oder sollten Sie jemand kennen, der alte (rheinische) Gemüsesorten über einen langjährigen Zeitraum anbaut und das Saatgut selbst gewinnt, wäre ich für einen Kontakthinweis an die Redaktion dankbar.

(Anmerkung: Grundlage für die Texte zu „Die Bohnen" und „Die Tomaten" waren die entsprechenden Info-Faltblätter des VEN, Fulda)

Text und Fotos: Raimund Günster

GRÜNSTIFT **REZEPT**

Grüne Bohnen mit Tomaten à la grecque

Von frischen Grünen Bohnen die Enden entfernen und die Schoten halbieren, halb so viel Tomaten zerkleinern, ein oder zwei Lauchzwiebeln in Stücke schneiden, Bohnenkraut zugeben, salzen und pfeffern. Mit viel Oliven-Bratöl und etwas Wasser in einen Topf geben, aufkochen und köcheln lassen, bis die Bohnen gar sind. Kalí órexi!

Hybrid-pappel

Ein stattliches Exemplar der nicht unumstrittenen Baumart steht in Benrath

Der Gewittersturm am Pfingstmontag 2014 hat gezeigt, dass keineswegs bestimmte Baumarten besonders bruchgefährdet sind. Die Schäden gingen quer durch das Artenspektrum. Auch das Alter eines Baumes bedeutet nicht erhöhte Bruchgefahr. Viele Junge sind gebrochen bzw. gestürzt – manch Alte stehen geblieben.

So auch eine stattliche Hybridpappel, die südlich des Benrather Schlossparks steht. Verlässt man den Schlosspark südlich des Spiegelweihers in Richtung Urdenbach und geht rechts über das Brückchen, so findet man sie halbrechts. Einige Äste sind zwar gebrochen, aber sie ist mit einem Stammumfang von sechs Metern immer noch eine beachtliche Erscheinung. Sie wurde wohl Anfang der zwanziger Jahre gepflanzt, als man auch in der Urdenbacher Kämpe diese Art in großer Zahl pflanzte.

Gemischte Abstammung

Sieht man ihre Krone der Pappel genauer an, so bemerkt man, dass die Äste nicht waagerecht vom Stamm abstehen wie bei Schwarzpappeln üblich, sondern in einem Bogen nach oben wachsen. Bei dieser Wuchsform wird der kanadische Elternteil verraten. Diese Einkreuzungen ame-

Hybridpappel – ‚durch den Wind geblasen'

Anzeige

rikanischer Pappeln in die europäische Schwarzpappel waren sehr beliebt, da diese Bäume noch etwas schneller wachsen als die ohnehin schon raschwüchsige Schwarzpappel. Ein wissenschaftlicher Name ist hier schwierig anzugeben: *Populus nigra x sp. ‚amerika'*. In der Literatur ist angegeben, dass verschiedene Einkreuzungen amerikanischer Pappeln infrage kommen können. Selbst für Experten ist es schwierig, die Hybriden auseinanderzuhalten.

Pappeln werden jedoch nur noch wenig angepflanzt, da ihr Holz kaum Verwendung findet. Für technische Zwecke ist es zu weich, für Möbel zu grobfaserig und lässt sich nicht polieren. Verwendung findet es für Apfelsinenkisten, Transportpaletten aller Art, Streichhölzer und gelegentlich für Holzschuhe.

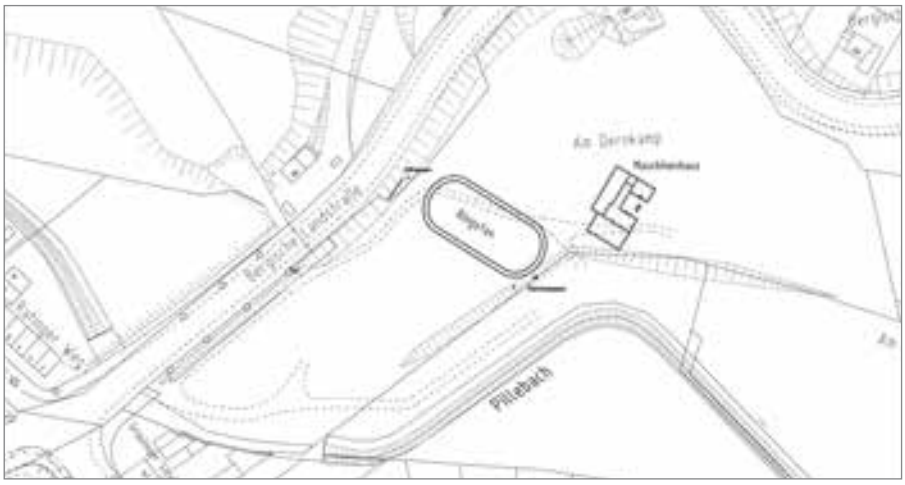
Erschwerte Vermehrung

Mitte Juni schweben unzählige Wattebäuschchen über der Landschaft. Darin kaum zu sehen sind die Samen, die dadurch vom Wind verbreitet werden. Sie überwintern nicht wie bei den meisten anderen unserer heimischen Holzgewächse, sondern keimen sofort. Winzige Samen ergeben winzige Keimlinge, und das zu einem Zeitpunkt, wenn die ganze Bodenoberfläche mit Vegetation bedeckt ist. Die kleinen, gerade einmal einen Zentimeter hohen Pflänzchen benötigen aber Sonnenlicht den ganzen Tag über. Freilich gibt es dies im urbanen Bereich, aber die menschliche Nutzung lässt solche Holzgewächse selten mal aufwachsen. Und hier liegt das Problem der Vermehrung aller Pappelarten.

Wie geht das nun ohne menschliche Hilfe? Der ursprüngliche Standort der Schwarzpappeln (der Name ‚Schwarz' wegen der dunklen Borke) waren die Auen der großen Flüsse. Bei Hochwasser ändern natürliche Flüsse die Landschaft bzw. die Bodenoberfläche. Ungeheure Kies- und Sandmengen überlagern die bisherige Vegetation, an anderen Stellen wird die Vegetation fortgerissen. Zurück bleiben vegetationsfreie Flächen: das Keimbett für Pappeln.

Man sollte eigentlich nicht erwähnen müssen, dass es diese Flächen nicht mehr gibt. Da seitens der Forstwirtschaft kein Interesse besteht, bleiben nur noch Parkanlagen oder ähnliche Restflächen. Aber mittlerweile sind die Böden ausgetrocknet, der Grundwasserspiegel tief gesunken. Schwarzpappeln benötigen aber viel Wasser. Gibt es trockene Sommer, so wird das Laub schon im August herbstfarben und wird abgeworfen, was als Selbstschutz gegen Austrocknung gedeutet werden kann. So verzichtet das Gartenamt leider auf Pappelpflanzungen.

Text und Foto: Reinhold Zimmermann



Lageplan der Ziegelei Jorissen Grafik: Archiv FKI

Industriepfad Gerresheim

Das Mittelalter endete 1838. Zustände wie im Ruhrgebiet.

Im südlichen Gerresheim, dort, wo die Düssel zwischen den Gerresheimer und Rathelbecker Höhen in die Rheinebene eintritt, ging mit dem Bau der ersten Westdeutschen Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld zwischen 1838 und 1841 das Mittelalter abrupt zu Ende.

Eingriffe in die Landschaft

Benötigte man für diese Strecke mit Ochsen- und Pferdekarren über unbefestigte Wege fast sechs Stunden, schaffte dies die Eisenbahn mit fast pfeilgerader Streckenführung in einer Stunde. Dass dafür trotz Protest der Anlieger Felder und Wiesen durchschnitten wurden oder gar der Erkrather Friedhof aufgegeben und die Toten umgebettet werden mussten, erinnert stark an Bauprojekte heutiger Zeit.

Für Düsseldorf war die Strecke ein Erwachen aus dem Dornröschenschlaf einer beschaulichen ehemaligen Residenzstadt. Nun erst wurde ein neuer Hafen geplant, entlang der Strecke siedelten sich in wenigen Jahren riesige Hütten und Walzwerke an, 1864 kam die Gerresheimer Glashütte hinzu. In der Landschaft führte dies alles zu gewaltigen Einschnitten. Für die Eisenbahndämme wurde der Lehm der Berghänge abgetragen, die Düsselaue zwischen Erkrath und Gerresheim teilweise trockengelegt und durchschnitten, für Fabriken und Siedlungen die Landschaft überbaut, Flüsse und Bäche begradigt und als Abwasserkanäle für chemische Fabriken entfremdet. Zustände fast wie im früheren Ruhrgebiet.

Ziegel für die wachsende Stadt

Die Bevölkerung Düsseldorfs wuchs durch diese Industrialisierung zwischen 1850 und 1882 von gerade 40.000 Einwohnern auf über 100.000. Dort, wo sich heute das Naturschutzgebiet Pillebach-Dernkamp in Ludenberg befindet und beidseitig der Bergischen Landstraße Wohnsiedlungen mit teilweise großzügigen Grünflächen gebaut wurden, befanden sich um 1900 zeitweise bis zu sieben Ziegeleien. Mit Kessel- und Maschinenhäusern und mit Ringöfen, in denen zwischen April und Oktober jeden Jahres 15-20 Millionen von Ziegeln produziert und anschließend in Häusern und Fabriken der wachsenden Großstadt Düsseldorf verbaut wurden.

Etwa zwanzig nahe beieinander stehende Schornsteine jagten dunkelgraue Wolken in den Himmel, die Luft roch nach schwefligen Abgasen, Rußpartikel legten sich auf die frische Wäsche auf der Bleiche, die Blätter der Bäume waren welk und verkümmert, Baumkronen kahl. Ein ganzer Bergrücken aus Ton und Lößlehm wurde für die Produktion abgetragen. Historische Karten zeigen, dass der Pillebach sogar schon vor 1892 teilweise begradigt und verrohrt wurde.

Relikte alter Stätten

Am südlichen Gallberg und unter der Spielplatzwiese nahe dem Pillebach liegen, einmalig in Düsseldorf, als archäologische Überreste die Produktionsstätten der Ziegelei Jorissen im Boden. Sie war von 1898 bis etwa 1912 in Betrieb.

Die in Sichtweite liegende Wohnsiedlung ‚Am Wildpark' birgt zusätzlich noch eine industriegeschichtliche Rarität: den letzten Ringofen in Düsseldorf, erbaut um 1890 und von 1912 bis 1965 betrieben von der Ziegelei Sassen. Er konnte, sehr

Unterwegs mit Peter Schulenberg Foto: Thomas Boller

stark verfallen, nach mühsamem Ringen dank des damaligen Bauinvestors ab 2009 wenigstens in Teilen als Denkmal erhalten werden. Die Verfasser und Mitglieder des Förderkreises Industriepfad waren an der Umsetzung maßgebend beteiligt. Im Ringofen kann die Technik eines rohstoffsparenden kontinuierlichen Brandes, wie er 1857 vom Ingenieur Hoffmann erfunden wurde, nachvollzogen werden. Nun wird auf die Fledertiere gewartet, die in den Mauerrissen und Öffnungen der Ringofen-Brennkammern und Rauchgaskanäle ein Quartier finden könnten.

Neue Lebensräume

Gegenüber, nur getrennt durch einen Häuserblock, legten ehrenamtliche Mitarbeiter des Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland 2009 mit Unterstützung der Unteren Landschaftsbehörde und des Forstamtes eine heute noch bis zu 15 Meter hohe Lehm-Abbauwand der ehemaligen Ziegelei Sassen teilweise frei, um wärmeliebenden Pflanzen und Tieren einen kleinen zusätzlichen Lebensraum zu schaffen.

Die zu den Ziegeleien gehörenden Tongruben haben sich nach der Aufgabe des Lehmabbaus von der Industriebrache zu den kleinen, aber ungemein artenreichen Naturschutzgebieten ‚Pillebachtal/Dernkamp' sowie ‚Tongruben Ratinger Weg' entwickelt, zu einer ‚Natur aus zweiter Hand'.

Diese frühen Phasen der Industrialisierung sind Teil unserer sich stetig verändernden Kulturlandschaft, deren Spuren wir in der Stadt und in der Landschaft auffinden können.

Infos unter: Förderkreis Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim e.V. / www.industriepfad-gerresheim.de. Führungen können angefragt werden unter Fon 580073120.

Gaby und Peter Schulenberg

Literaturhinweise

- Der Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim, Hrsg. Peter Henkel, Droste-Verlag 2009.
- 175 Jahre Eisenbahn Düsseldorf-Elberfeld, Peter Henkel und Niklaus Fritschi, Droste-Verlag 2013.
- Eine Abbildung der Bahnstation Gerresheim aus dem Jahr 1846, Gaby und Peter Schulenberg, in: Düsseldorfer Jahrbuch 83 (2013), S. 397-404.

Anzeigen

Baum- und Strauchschnitt
Holzarbeiten
Pflanzarbeiten
Pflasterarbeiten
Teichanlagen
Trockenmauern

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Norbert Jensen
Solfstraße 15
40593 Düsseldorf
Telefon/Fax 0211/7103789

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

Blick von der Kikweg-Brücke auf das Gelände Foto: Lika Weingarten

Grün statt Gewerbe

Der Gewerbestreifen südlich des Unterbacher Sees sollte umgewidmet und Teil des Düsseldorfer Grüngürtels werden

Die Abwehr eines riesigen Containerbahnhofs direkt am Südstrand des Unterbacher Sees war der erste große Erfolg des Vereins ‚Rettet unser Naherholungsgebiet Unterbacher See/Eller Forst' (RUN). Das endgültige Aus für den Güterumschlagplatz kam erst 1994 nach einem neun Jahre dauernden Kampf. In all den folgenden Jahren war dem Verein der ungeordnete und umweltgefährdende Gewerbebereich zwischen der Straße ‚Am Kleinforst' und einer Bahnstrecke natürlich ein Dorn im Auge.

Der Verein hat im Juni 2014 daher die Initiative ergriffen, diesen ‚Pfahl im Fleisch' des überregional bedeutenden Grünzuges im Osten der Stadt Düsseldorf zu beseitigen. Er forderte die zuständigen Gremien wie die Verwaltung der Stadt Düsseldorf auf, „die planerischen Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Fläche südwestlich des Südstrands des Unterbacher Sees (...) als Wald oder Grünfläche entwickelt werden kann."

Zwischennutzungen

Anfang der 80er Jahre war diese Fläche zwischen Bahnlinie und der Straße ‚Am Kleinforst' in der Landschafts-, Grünordnungs- wie Flächennutzungsplanung der Stadt bereits für eine Aufforstung vorgesehen. In Vorbereitung des dann plötzlich geplanten Containerbahnhofs wurde diese Planung geändert und die Fläche im neuen Flächennutzungsplan als Bahnfläche festgeschrieben.

Über viele Jahre verpachtete die Bahn und später die Aurelis Real Estate große Teile des erst vor einigen Jahren aus der Bahn-Widmung entlassenen Geländes an Gewerbebetriebe – überwiegend aus den Branchen Autohandel, Autoverwertung, Lagerung von Baumaschinen, Entsorgung und Containerdienste – ohne dass bauordnungsrechtliche Genehmigungen und eine für diese Betriebe erforderliche Erschließung vorhanden waren.

In der Folge war es teilweise zu erheblichen Umweltschäden gekommen. In den letzten Jahren sind das Umweltamt und das Bauaufsichtsamt gegen ungenehmigte Betriebe, die wichtige Umweltauflagen nicht erfüllen konnten, vorgegangen. Viele dieser Betriebe haben daraufhin den Standort verlassen. Inzwischen ist der größte Teil des Geländes freigeräumt.

Neuere Pläne der Stadt

1998 wollte die Stadt das Gebiet einer geordneten Nutzung zuführen. Der Vorentwurf sah die Festsetzung eines etwa zwei Kilometer langen Gewerbestreifens vor. Dies widersprach jedoch den landesplanerischen Zielen, dass bandartige bauliche Entwicklungen entlang von Verkehrswegen außerhalb von Siedlungsbereichen zu vermeiden sind. Aus diesem Grund verweigerte die Bezirksregierung die erforderliche Zustimmung.

2008 wurde der Vorentwurf dahingehend abgeschwächt, dass der Abschnitt zwischen Kikweg-Brücke und Eselsbach in einer Länge von 600 Metern nun als Fläche für Wald festgesetzt werden sollten. Die größten Flächenanteile sollten jedoch weiterhin als Gewerbegebiete ausgewiesen bleiben. Der Verein RUN hielt jedoch auch diese Fassung für eine Fehlplanung, da sie dem Wohl der Stadt und den Interessen seiner Bürger entgegenstehe.

Lebensqualität erhalten

Das Plangebiet liegt mitten im überregional bedeutenden Grünzug im Osten Düsseldorfs, der sich über die Höhenzüge des Aaper und Grafenberger Waldes bis nach Benrath/Garath erstreckt. Dieser Grünzug ist von elementarer Bedeutung für die Frischluftzufuhr in die Stadt – gerade angesichts des stattfindende Klimawandels, der in den Sommermonaten die Innenstädte verstärkt aufheizen wird. Hier, in Insellage, ein Gewerbegebiet mit den zugehörigen verkehrlichen und gewerblichen Emissionen neu zu entwickeln, bedeutet, den Klimaschutz zu schwächen und Nutzungskonflikte bewusst vorzubereiten.

Denn das unmittelbar an das Plangebiet grenzende Landschafts- und Naturschutzgebiet Eller Forst / Unterbacher See hat einen hohen Stellenwert für die Naherholung, nicht nur für die angrenzenden Stadtteile, sondern auch für die gesamte Düsseldorfer Bevölkerung. Seit Jahren verzeichnet Düsseldorf einen ständigen Bevölkerungszuwachs. Um die Attraktivität und die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten, muss die Naherholung gesichert – und verbessert werden!

Im Stadtentwicklungskonzept, der Grundlage allen planerischen Handelns der Landeshauptstadt, wird als Leitbild zur räumlichen Entwicklung klar vorgegeben: ,,die Freiflächen im Außenbereich zu schützen und die Nutzung der Flächenpotenziale im Innenbereich zu optimieren." Auch der Masterplan Industrie stellte 2013 fest, dass in Düsseldorf ein ausreichend großes gewerblich-industrielles Reserveflächenpotenzial vorhanden ist. Aus wirtschaftlicher Sicht besteht keine Erfordernis, in diesem sensiblen Landschaftsraum ein Gewerbegebiet festzuschreiben. Nachdem sich das Container-Projekt vor fast 30 Jahren erledigt hat, ist es nun an der Zeit, an diesem Ort eine Entwicklung einzuleiten, die zukunftsorientiert auch dem Wohl der nachfolgenden Generationen dient.

Wolf Jenkner

Auf dem Weg von Benrath nach Reisholz

Anschluss fehlt

Der geplante Containerterminal ‚Hafen Reisholz' blockiert die Weiterführung des Rheinradwegs im Düsseldorfer Süden

Wer rechtsrheinisch aus dem Monheimer Deichbogen kommend, an Baumberg und Urdenbach und der Westseite des Benrather Schlossparks vorbei dem Rheinradweg folgt, soll anschließend längs der Straße am Trippelsberg weiter nach Itter und Himmelgeist fahren. Hier wird er von starkem Lkw-Verkehr der dort ansässigen Speditionen begleitet.

Dabei gibt es eine in Planung befindliche autoverkehrsfreie Führung: Sie biegt zwischen der ‚Schönen Aussicht' und dem Hafen Reisholz von der Bonner Straße nach Westen und erreicht durch das Hafengebiet, über die Brache des ehemaligen Shell- und RWE-Geländes, den Himmelgeister Rheindamm. Bis zum Eingang des Hafens Reisholz ist diese Route bereits ausgebaut: Der nur Insidern bekannte, von der Bonner Straße nach Westen abbiegende ‚Privatweg' führt schattig mit Rheinblick direkt auf den Eingang des Hafengebiets zu. Es fehlt die Fortsetzung quer durch das Hafengebiet nach Himmelgeist.

Hafenausbau geplant

Der erwünschte Lückenschluss zwischen den beiden Naturschutzgebieten ‚Urdenbacher Kämpe' und ‚Jücht' ist zur Zeit nicht umsetzbar. Denn nach dem „Leuchtturmprojekt des Masterplans Industrie 2011/2012", euphorisch gefeiert vom Industriekreis, der IHK und OB-Elbers, soll auf dem Hafen ein „D.Port", „ein trimodaler Containerterminal zu einem der modernsten Binnenhäfen Europas" hochgezogen werden – als Zweigstelle der vier ‚ZARA-Häfen' Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, vor allem von Rotterdam. Große Containerschiffe der bis zu 135 Meter langen JOWI-Klasse sollen hier, ohne in Hafenbecken rangieren zu müssen, „zügig be- und entladen werden".

Was das bei einem Schadstoffvorfall bedeutet, konnten wir kürzlich erleben: Palmöl für die BASF lief aus einem Binnenschiff aus und trieb ‚zügig' den Rhein abwärts Richtung Innenstadt – in einem Hafenbecken hätte man den Abfluss verhindern können.

Neben den Naturschutz- und Natura-2000-Gebieten ‚Himmelgeister Rheinbogen', ‚Zonser Grind' und ‚Urdenbacher Kämpe', neben der von Lärm und Verkehr belästigten Bevölkerung wäre auch der Rheinradweg durch das Projekt direkt betroffen. Die Bürgerinitiative ‚Hafenalarm' stemmt sich seit Jahren gegen diesen Ausbauplan des Hafens. Sie informiert an Ständen, im Netz und in Gesprächen mit Politikern, Betroffenen und auch Containerterminal-Befürwortern, hat sich in den Kommunalwahlkampf und die OB-Wahl eingeschaltet und hat den Zeitplan des Industriekreises ins Stocken gebracht. (*Termine und Informationen auf www.hafenalarm.de*)

Anzeige

VCD
Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Wallstraße 58
10179 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband
Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
info@VCD-Duesseldorf.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Radwegtrasse gesucht

Auf die konkrete Frage der Bürgerinitiative, wie der Plan der Rheinradwegführung mit dem Containerterminal zu vereinbaren sei, gab die Stadt Düsseldorf noch unter OB Elbers folgende schöne Antwort: „Die entstehende Nahtzone zwischen den bestehenden Wohngebäuden ‚Am Trippelsberg' und dem zukünftigen Hafen soll wohnverträglich gestaltet werden. Das frühere Planungsziel, den geplanten Netzanschluss des überregionalen Fuß- und Radweges zu verwirklichen, um die großräumigen Natur- und Naherholungsgebiete Himmelgeister Rheinbogen und Urdenbacher Kämpe miteinander zu verbinden, wird weiterverfolgt. Dementsprechend ist vorgesehen, dem Radverkehr eine attraktive Querung oder Umfahrung des Hafengebiets zu ermöglichen."

Wie diese attraktive Radwegführung aussehen soll, ist der BI Hafenalarm ein Rätsel. Sie hat daher ein Spiel entwickelt: Auf einem großformatigen Hafenplan muss der Spieler den Containerterminal, die Bahnschienen und die Lkw-Verkehrsströme auflegen. Hat er das richtig geschafft, darf er mit kleinen Radfahrfiguren von der ‚Schönen Aussicht' aus auf dem Plan die „attraktive Querung" suchen. Gefunden hat diese – trotz so hochkarätiger Spieler wie Hafenchef Schopp und OB Geisel – bisher noch niemand! Utopische Ideen entstanden: ein Fahrradtunnel, eine Fahrradhochbrücke oder sogar ein Fahrradschiffstransport zwischen ‚Pitt Jupp' und Himmelgeist. Erstaunlich auch, wie viele Befürworter des Containerterminals im Spiel nicht in der Lage waren, Bahnanbindung, Lkw-Fahrtrichtung und genaue Lage des „Leuchtturmprojekts" an den richtigen Platz zu bringen.

Der zukünftige OB hat den CO_2-freien Radverkehr als einen seiner Wahlkampfschwerpunkte bezeichnet. Eine sich fahrradfreundlich nennende Stadt darf dem Lückenschluss des internationalen Rheinradwegs zwischen Benrath und Himmelgeist keine Container in den Weg legen. Dagegen würde ein behutsamer, an der örtlichen Industrie orientierter Hafenausbau, wie ihn ‚Hafenalarm' befürwortet, mit seinem Betrieb dem Radfahrer eine interessante und wirklich attraktive Querung ermöglichen und dabei den Rheinradweg am Rhein lassen. Volker Götz

Thomas Geisel (li.) spielte mit Fotos: Birgit Götz

Feierliche Einweihung eines U-Bahn-Hochbahnsteigs

Zukunft der Mobilität

Die Stadtverwaltung hat in diesem Jahr einen Entwurf zum Stadtentwicklungskonzept 2025+ vorgelegt

Um gemeinsame Leitlinien für die räumliche und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt festzulegen, hatte Düsseldorf im Jahr 2009 ein ‚Stadtentwicklungskonzept 2020+', kurz STEK, beschlossen. Jetzt wurde der Entwurf der Fortschreibung STEK 2025+ vorgelegt. Während im bisherigen Konzept nur die Felder Wohnen, Wirtschaft und soziale Infrastruktur behandelt wurden, kommen jetzt die Themen Umwelt, Klima und Mobilität dazu.

Themenfelder und Ziele

Drei strategische Leitlinien fassen die Ausrichtung der Stadtentwicklung zusammen: Düsseldorf versteht sich 1. als Lebensmetropole, 2. als Solidargesellschaft und 3. als Stadt der Chancen. Also geht es um die Fragen: 1. Was muss die Stadt tun, damit sie als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv und lebenswert bleibt? 2. Wie wollen wir zusammenleben? Und was kann die Stadt tun, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern? 3. Wie kann die Stadt sicherstellen, dass sie vielseitig, innovativ und nachhaltig bleibt?

Im Bereich Mobilität gibt es die folgenden Themenfelder und Ziele:

Thema Nachhaltigkeit mit den folgenden Zielen: Ausbau des ÖPNV als Rückgrat der Mobilität, Optimierung des (Kfz-)Verkehrsflusses, Förderung des Fahrrads als das bevorzugte innerstädtische Verkehrsmittel, Verbesserung der Aufenthaltsqualität an zentralen Orten (Hbf), Entwicklung einer Düsseldorfer Mobilität ohne eigenes Auto;

Thema Verkehrssicherheit, u.a. mit einer systematischen Unfallanalyse und einer Optimierung der Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer;

Erhalt der Infrastruktur, u.a. mit einer Optimierung der Zuverlässigkeit und Anschluss-Sicherung im ÖPNV, einem Erhaltungsmanagement für Straßen und Brücken sowie einer Weiterentwicklung des städtischen Parkraum-Managements;

Ausbau der Infrastruktur, u.a. mit einer Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit des Flughafens und der Entwicklung einer regionalen Verkehrsstrategie;

Thema Teilhabe, dazu gehören u.a. der barrierefreie Haltestellenausbau, die Beteiligung an der europäischen Woche der Mobilität und die Verbesserung der aktuellen Verkehrslage-Informationen.

In den anderen Bereichen wird auch ab und zu auf Mobilität Bezug genommen, so wird im Bereich Wohnen auf Stellplatz(ablöse)satzungen und fußläufige wohnungsnahe Grundversorgung hingewiesen, im Bereich Umwelt werden Luftreinhalteplanung und Lärmaktionsplan angesprochen.

Zustandsanalyse und Ziele

Im Analyseteil sind u.a. die folgenden

Rush-Hour in der U-Bahn

bemerkenswerten Aussagen zu lesen: Am Innenstadtring sind die Fahrgastzahlen des ÖPNV seit 1966 stabil geblieben, an der Stadtgrenze nimmt der Gesamtverkehr dagegen stetig zu. In den Spitzenstunden sind die Netze von Straße und Bahn im Regionalverkehr ausgeschöpft. Die Mobilität in der Stadt ist zu 40% durch Ortsfremde geprägt, 50% der regionalen Fahrten beginnen oder enden in den Kreisen Mettmann und Neuss. Der Motorisierungsgrad in Düsseldorf wird voraussichtlich stagnieren bzw. sogar abnehmen.

Die Erreichbarkeit mit dem motorisierten Individualverkehr ist für alle Standorte als gut bis sehr gut zu bezeichnen, die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV ist für die Innenstadt als sehr gut, im Stadtrandbereich teilweise nur als ausreichend zu bezeichnen. Der ÖPNV ist bezüglich der Reisezeit nur auf wenigen Routen zum Pkw konkurrenzfähig, die mittlere Reisegeschwindigkeit beträgt gerade einmal 16 km/h. 21 sehr störanfällige Streckenabschnitte sind im Straßenbahnnetz vorhanden, somit ist die Zuverlässigkeit für ÖPNV-Nutzer verbesserungswürdig. Insbesondere in der Innenstadt bestehen erhebliche Lücken für ein komfortables und sicheres Radfahren.

Elektro-Carsharing am Hauptbahnhof

Im Zielteil stehen u.a. die folgenden bemerkenswerten Sätze: Hohe Bedeutung für Fußgänger haben ausreichend breite Gehwege. Das sich ändernde Mobilitätsverhalten, gerade in Gebieten mit guter ÖPNV-Anbindung, sollte sich auch im Stellplatznachweis für Bauvorhaben wiederfinden. Die Alternative zum eigenen Auto soll durch ein möglichst nutzerfreundliches Produkt aus ÖPNV, Leihauto und Leihfahrrad einer möglichst großen Zielgruppe ermöglicht werden. Gerade in Tageszeiten mit hohem Verkehrsaufkommen ist eine geringe Störanfälligkeit des Fahrplans bei Straßenbahn und Bus ein wesentliches Qualitätsmerkmal für einen attraktiven ÖPNV. Gerade in Tageszeiten mit dünner Taktfolge sind komfortable betriebliche und evtl. bauliche Umsteigebedingungen ein Muss eines attraktiven ÖPNV. Der Radverkehr soll auf Basis einer Zielkonfliktanalyse als System konsequent attraktiver werden, projektbezogen prioritär gegenüber anderen Verkehrsmitteln.

Was noch fehlt

Es gibt also viele Aussagen, die für eine nachhaltige Verkehrspolitik und eine Förderung des ‚Umweltverbunds' aus öffentlichem Verkehr, unmotorisiertem Verkehr und Ergänzungs-Systemen sprechen. Das ist positiv zu vermerken. Was fehlt noch? Einige wichtige Punkte aus dem Bereich Verkehr, die im Konzept nicht genannt werden: konkrete Umwelt- und Energieziele gerade auch für den Bereich Mobilität (und der Nachweis der Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen), ein integriertes Mobilitätsmanagement für Quartiere und Standorte, ein überbezirkliches Netz von Fahrradachsen, eine verkehrssteuernde Parkraumpolitik, systematische Angebotsverbesserungen im ÖPNV (von höherer Kapazität im Regionalexpress bis zum Schnellbus), die Aufenthaltsqualität an Haltestellen.

Was genau die im Konzept genannten Ziele und Projekte meinen, wird nicht immer klar, die konkreten Inhalte sind aber auch nicht Aufgabe des STEK. Das Stadtentwicklungskonzept soll den Rahmen für den neuen Verkehrsentwicklungsplan bilden, über den im nächsten Jahr zu diskutieren ist. Wir werden sehen, wie konsequent das dort umgesetzt wird.

Infos im Internet: http://www.duesseldorf.de/planung/stadtentw/stek/index.shtml, Entwurf des Konzepts als PDF zum download in: http://www.duesseldorf.de/ratsinfo/duesseldorf/Proposal.html?select=56019

Text und Fotos: Iko Tönjes

Anzeige

Geld und Neid

Wie geht es unseren Milliardären?

Dieser Artikel setzt eine kleine Serie von Beiträgen fort, in der beleuchtet wird, wie es um die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftssystems bestellt ist. Dies ist sicher kein Kernthema für eine Umweltzeitschrift wie den ***grünstift***, stellt aber eine wichtige Grundlage dar. Die vorangegangen Artikel sind in den Ausgaben 76, 77, 79 und 80 erschienen. Im Internet kann man sie unter *www.gruenstift-duesseldorf.de* finden und nachlesen.

Mein Haus, mein Auto... Foto: Thomas Max Müller/Pixelio

Die Macht des Geldes ...

Ein wesentliches Merkmal meiner Artikelserie ist die rein ökonomische Perspektive. Das Leben insgesamt ist viel komplexer und lässt sich sicher nicht auf wirtschaftliche Zusammenhänge reduzieren. Aber selbst, wenn man moralische Fragen und solche nach der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftssystems nicht einbezieht, kann ich nur zu dem Schluss kommen, dass es nicht dauerhaft und auch nicht mehr lange funktionieren wird. In den vorangegangen Artikeln habe ich versucht, einige Probleme zu beleuchten.

Hier will ich darlegen, dass es dabei nach meiner Überzeugung niemanden gibt, der in diesem System dauerhaft profitiert. Wenn man die Verteilung von Einkommen und Vermögen in unserer Gesellschaft thematisiert, begegnet man schnell dem Vorwurf, eine „Neiddebatte" zu führen. Tatsächlich denke ich aber, dass es für mich persönlich jedenfalls keinen Grund gibt, Neid gegenüber Herrn Fitschen (Co-Chef der Deutschen Bank), Frau Klatten (BMW-Erbin) oder Herrn Gates (Microsoft-Mitbegründer) zu empfinden – auch wenn ich sicher nicht zu den Spitzenverdienern dieser Welt gehöre. Etwas anders würde mein Leben schon aussehen, wenn ich Milliardär wäre. Der für mich bedeutendste Aspekt in diesem Zusammenhang ist, dass der Besitz von viel Geld auch Möglichkeiten bietet, stärker auf die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft Einfluss zu nehmen.

... ist groß ...

Mit Geld lässt sich aber nicht alles kaufen, und Vermögen, das ein Mensch ansammelt und sein Leben lang nicht ausgibt, ist für ihn praktisch wertlos. Das sind Binsenweisheiten. Weshalb gibt es dann Menschen, die mehrere Millionen Euro im Jahr an Gehalt bekommen, und Vermögensmilliardäre, die sich darum Sorgen machen, wie sie ihr Geld gewinnbringend anlegen können?

In unserem Gesellschaftssystem ist Geld ein wesentliches Symbol für menschliche Anerkennung und Wertschätzung. Auch der Vorstandschef eines großen Konzerns freut sich deshalb darüber, wenn man ihm sagt, dass er so tolle Arbeit macht, dass er in Zukunft nicht mehr nur 28.000 Euro, sondern 30.000 Euro pro Tag als Gehalt bekommt. Und ein Anleger, der es schafft, eine hohe Rendite zu erzielen und sein Vermögen zu vermehren, kann daraus Selbstwertgefühl schöpfen. In beiden Fällen ist dabei völlig unerheblich, ob sie mit dem Geld etwas Sinnvolles anfangen können oder wollen.

Nun sollte man allen Menschen Erfolgserlebnisse gönnen. Das Problem in diesen Fällen ist aber, dass in dem Rahmen, wie es inzwischen geschieht, das System es nicht dauerhaft hergibt. In den vorhergehenden Artikeln habe ich das etwas ausführlicher begründet. Wenn die Zahlen, um die es hier geht, am Ende ein bis zwei Nullen weniger hätten, wäre der psychologische Effekt für die Betroffenen mindestens ebenso hoch – falls sich die Kolleginnen und Kollegen in ähnlichen Größenordnungen bewegen würden.

... aber endlich

Leider fehlt aber offenbar die Einsicht, dass nicht Sozialismus oder Kommunismus die größte Bedrohung unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind, sondern tatsächlich der real existierende Kapitalismus. Millionäre und Milliardäre haben eine herausgehobene Stellung, um die man sie nicht unbedingt beneiden muss, die sie aber selbst doch – zum überwiegenden Teil – so gerne verteidigen und ausbauen wollen. Dennoch sägen sie kräftig weiter an dem Ast, auf dem sie selbst sitzen.

Jost Schmiedel

Auenkauz

Die Auszeichnung ging 2014 an Gerd W. Thörner

Den ‚Auenkauz' ist eine Auszeichnung der Biologischen Station Haus Bürgel. Die in Bronze gegossene Plastik wurde dem diesjährigen Preisträger vom stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Sadlo überreicht.

Der Kontakt zwischen der Biologischen Station und Gerd Thörner begann fast zufällig, als ein Mitarbeiter der Station als Patient in seine neurologische Praxis kam. Neben der Frage nach Symptomen usw. kam das Gespräch ganz schnell über Beruf – Biostation auf Schafe – Obstwiesen – Naturschutz. Thörner führte jahrzehntelang ein Doppelleben: Beruflich als

Preisträger Gerd Thörner mit Andreas Sadlo und Elke Löpke, Leiterin der Biostation

Foto: Biostation HB

Neurologe engagiert, in der Freizeit als Schafzüchter, Kleintierhalter und Obstbauer, dabei immer bemüht, alte Rassen und Sorten zu erhalten.

So lädt er regelmäßig zum Abshof ein, seiner persönlichen ‚Biostation', wie er die alte Hofstelle mit Bauerngarten, Obstwiesen und Weiden gerne mit einem Augenzwinkern nennt, und fördert den fachlichen Austausch unter Experten. Hier erfuhr er auch vor Jahren, dass der NABU Korken für Kraniche sammelt, wurde er gleich aktiv. Er nutzte seine guten Kontakte zu Jaques' Weindepot und schenkte der damaligen NABU-Vorsitzenden Franziska Lienau einen Kubikmeter Korken. Die großen überraschten Augen von Franziska haben ihn besonders gefreut.

Seine große Stärke ist es, Brücken zu bauen, Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und mit zunächst unterschiedlichen Interessen zusammenzubringen. Er schafft es, für die Natur zu begeistern und Menschen nach ihren Möglichkeiten zum Handeln zu bewegen. So hat sein vorbildliches Naturschutz-Engagement im Golfclub Hubbelrath eine Strahlwirkung. Inzwischen haben sich bereits 130 Golfclubs dem Umweltprogramm ‚Golf und Natur' angeschlossen. Auch eingefleischte Naturschützer haben spätestens nach einem Besuch im Golfclub Hubbelrath ihr Vorurteil abgelegt.

Der vom langjährigen Vorsitzenden der Biologischen Station, Eberhard Weise, gestiftete Auenkauz soll Personen würdigen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich für die Natur einsetzen. Mit seinem Ideenreichtum, seiner Überzeugung, Beharrlichkeit und finanziellen Großzügigkeit, gepaart mit viel Herz erfüllt Gerd Thörner eindeutig die Kriterien eines echten Auenkauzes. Wir wünschen ihm weiterhin gutes Gelingen.

Elke Löpke

Demo im Mai

Auch Düsseldorf beteiligte sich an dem weltweiten ‚March against Monsanto'

Rund 1000 Menschen kamen im Mai zum Aktionstag, um gegen Chemiekonzerne auf dem Saatgutmarkt, Gentechnik, Patente auf Pflanzen und die Gefahren des Freihandelsabkommens TTIP zu protestieren. Dabei wurden auch die bedrohte Vielfalt gezeigt und das Engagement der Gruppen, die sich für sie einsetzen. Ein bunter und lauter Demonstrationszug zog zwei Stunden lang über die Kö und durch die Altstadt zum Graf-Adolf-Platz, wo schon die Stände aufgebaut waren.

Von Menschen und Gemüsen

Der ‚Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt' (VEN) hatte mehrere hundert Gemüsepflanzen alter Sorten zum Tauschen und Kaufen mitgebracht sowie Saatgut und Infobroschüren. Samenfeste Sorten tauschen konnte man bei der Tauschbörse von Michael Bonke von Transition Town Düsseldorf. Die Urban Gardening Gruppe ‚Düsselgrün' stellte Ihr Gartenprojekt in der Haifastraße in Düsseldorf vor. Die Arbeitsgemeinschaft für bäuerliche Landwirtschaft hatte die Neuauflage des Weltagrarberichts mitgebracht. 500 Portionen Gemüsesuppe von ‚gerettetem' Gemüse gab es vom Team um Bettina Berens, der Gruppe ‚Solidarische Landwirtschaft' und Elisabeth Schmelzer von ‚Greenfairplanet'. Vorher hieß es „Gemüseschnippeln für die

Anzeige

Vielfalt“, mit dabei auch die Slow-Food-Jugend. Die Organisation des gesamten Aktionstags lag in der Hand von Oliva Tawiah mit Ihrem kleinen Team.

Lika Weingarten (Quelle: http://www.netzwerk-oese.de/index.php/agrarwende/128-demonstration-fuer-saatgutvielfalt

Schnippeldisko

Die Jugendgruppe von Slow Food, der internationalen Gegenbewegung zum uniformen und globalisierten Fastfood, hat im Club Boui Boui in Bilk die erste Düsseldorfer Schnibbelparty veranstaltet. Die kleine Truppe trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat und freut sich über Verstärkung. Kontakt über: youthduesseldorf@slowfood.de. Untenstehend ein Auszug aus der bundesweiten Homepage (http://slowfoodyouth.de/was-wir-tun). Lika Weingarten

Freunde des kulinarischen Ungehorsams!

In unserer Disko gibt’s neben dem Beat ein besonderes Highlight – bei uns wird geschnippelt, geschruppt und gekocht! Unsere Stars sind zweibeinige Möhren und knubbelige Pastinaken und unser Ansporn ist die sinnlose Verschwendung leckerer Lebensmittel.

Wieso schnippeln wir?

Laut einer Studie der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) landet ein Drittel aller Lebensmittel, die weltweit produziert werden, auf dem Müll – das sind über eine Milliarde Tonnen jährlich, und das, obwohl vieles noch essbar wäre. Gerade in Europa und Nordamerika ist die Verschwendung hoch – so hoch, dass mit der Menge, rein rechnerisch, alle hungernden Menschen auf dem Planeten ernährt werden könnten. Das können wir ändern!

Unter den verschmähten Lebensmitteln befindet sich vor allem auch viel leckeres Gemüse, das aufgrund kleinster Knubbel, Flecken oder Verwachsungen ausgemustert wird, weil es unseren hohen Ansprüchen nicht entspricht. So ergeht es Millionen zweibeiniger Möhren – diskriminiert und ungeliebt, werden sie weggeworfen, untergepflügt oder an Tiere verfüttert.

Wir fordern: Auch zweibeinige Möhren haben ein Recht, geschnippelt zu werden! Wir wollen zeigen, dass auch zweibeinige Möhren, großwüchsige Rote Beeten und Äpfel mit kleinen Druckstellen einen Wert haben: Sie sind schön, oft ulkig, sie schmecken und sind nahrhaf - viel zu kostbar, um ‚entsorgt‘ zu werden!

Deshalb fahren wir zum Hof, sammeln das Knubbelgemüse, besorgen uns einen DJ, laden viele Leute ein, schnippeln, was das Zeug hält, und zaubern uns ein leckeres Gericht. Ach ja, und tanzen. Die Schnippeldisko ist also eine kulinarische Protestaktion, um der sinnlosen Verschwendung leckerer Lebensmittel die Stirn zu bieten. Werde auch Du zum Advokaten zweibeiniger Möhren!

Zusammen Spaß haben

Doch nicht nur das. Die Disko ist vor allem auch Spaß – Spaß am gemeinsamen Schnippeln, Schruppen und Kochen. Allzu oft wird uns heute suggeriert, dass Küchenarbeiten wie Kartoffeln schruppen, Karotten schälen und Salat putzen out sind und keinen Spaß machen. Wir trotzen diesem Gerücht und beweisen das Gegenteil.

Im Januar 2012 fing übrigens alles in Berlin an. Die Idee der Schnippeldisko hat sich seitdem schnell verbreitet: In den Niederlanden, Griechenland, Italien und zuletzt sogar in Südkorea wurde die Idee kopiert. In Frankreich konnte sich die Idee sogar in Form der ‚Disco Soupe‘-Bewegung national etablieren. Jede Schnippeldisko sieht dabei etwas anders aus. Das ist typisch für unser Netzwerk: Wir teilen unsere Ideen, aber jede lokale Gruppe gibt ihren eigenen ‚Geschmack‘ dazu!

Wenn auch Du eine Schnippeldisko organisieren möchtest, Mitstreiter suchst oder Fragen zur Organisation hast, dann kontaktiere uns über Mail: *youth@slowfood.de*.

Nadja Flohr-Spence

Erst schnippeln, dann feiern

Foto: Nadja/Slow-Food-Youth Deutschland

Unsere Autorinnen/Autoren

Anette Hoffmann: Mutter eines Waldkindergartenkindes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Anja Vorspel: Mitglied von Düssel-Solar, Organisatorin des Ökostammtisches Düsseldorf-Bilk
Birgit Kanawa: Mitarbeit in der Bürgerinitiative Hafenalarm
Elke Löpke: Biologin, Leiterin und Geschäftsführerin der Biologischen Station Haus Bürgel
Erica Lienau: Leiterin des desWaldkindergartens
Gaby und Peter Schulenberg: Mitglieder im BUND, Peter S. Mitglied im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde, ehrenamtliche Mitarbeiter beim Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (Führungen, Vorträge, Publikationen)
Heide Stieb: Mitglied der NaturFreunde, ehemalige Gärtnerin des VHS-Biogartens, Düsseldorf, Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal
Iko Tönjes: Vorstandsmitglied des VCD im Kreisverband Düsseldorf, beratendes Mitglied im Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Stadt Düsseldorf
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Klara Bonus: Bundesfreiwilligendienstlerin beim NAJU-Landesverband
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Martina Kern: Mtglied imVCD
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Michael Süßer: Geoökologe, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf
Nadja Flohr-Spence: Mitglied bei Slow-Food-Youth
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im griinstift-Trägerkreis
Raimund Günster: Mitglied im ‚Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt‘, Kleingärtner
Sabine Klaucke: Biologin, grünstift-Redaktionsmitglied
Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel (Botanik, Umweltbildung)
Volker Götz: Mitglied bei den NaturFreunden, engagiert in der Bürgerinitiative Hafenalarm
Wolf Jenkner: Vorsitzender des Vereins ‚Rettet unser Naherholungsgebiet Unterbacher See/Eller Forst‘, Mitglied der Grünen

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Annette Hoffmann und Laurie Laurito (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Unsere Veranstaltungen

Tag der offenen Tür
Am Sonntag, **14. September**, veranstalten die Biostation, das Römische Museum und die Kaltblutpferdezucht Reuter einen Tag der offenen Tür in und um Haus Bürgel. Für Kinder und Erwachsenen wird von 11 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm rund um Natur und römische Geschichte geboten, mit Römerlager, Apfelsaft pressen, Nisthilfen bauen, Ponyreiten, Teichsafari, Fahrräder kodieren... Da bei Haus Bürgel keine Parkplätze zu Verfügung stehen, werden die Besucher gebeten, mit dem Fahrrad oder dem Bus (Linie 788) zu kommen.

Frischobstverkauf
Am Donnerstag, den **2. Oktober** ab 15 Uhr, verkauft die Biostation Frischobst alter Apfelsorten wie Kaiser Wilhelm, Jakob Lebel und Rheinischer Bohnapfel. Der Verkauf erfolgt, solange der Vorrat reicht. Wer einen eigenen Apfelbaum im Garten hat, kann aus den eigenen Äpfeln Saft pressen lassen. Die Mindestmenge beträgt zehn Kilo, das Pressen kostet einen Euro pro Liter. Gefäße für den Saft müssen selbst mitgebracht werden. Abgerundet wird das Programm mit Informationen rund ums Obst.

Obsternte
Auch in diesem Jahr gibt es wieder die beliebte Obsternteaktion in der Urdenbacher Kämpe. Mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern jeden Alters wird das Obst von den Bäumen geschüttelt und für den ‚Trink-Mit-Saft' und den ‚Bürgeler-Obst-Brand' gesammelt. Kleinere Mengen Obst dürfen als Dankeschön mit nach Hause genommen werden. Die Obsternte findet am Samstag, **27. September**, ab 14 Uhr statt. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz am Baumberger Weg in Düsseldorf-Urdenbach.

Bürgeler Aktionstage
In den Herbstferien bieten Biostation, Römermuseum und Kaltblutpferdezucht Reuter vom **13.-19. Oktober** wieder ein abwechslungsreiches Programm rund um Haus Bürgel. Das Programm wird auf der Internetseite *www.biostation-D-ME.de* veröffentlicht.

Projekt AuenBlicke

Prüfung für ‚AuenErlebnisBegleiter'
Derzeit bilden wir in Kooperation mit der NUA (Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW) 27 ‚AuenErlebnisBegleiter' zu zertifizierten Natur- und Landschaftsführern für die Urdenbacher Kämpe aus. Als Botschafter und Multiplikatoren werden sie Besuchern die Auenlandschaft mit ihrer ökologischen Vielfalt, Kultur- und Landschaftsgeschichte und den dort lebenden Tier- und Pflanzenarten nahebringen. Vom **5. bis 7. September** findet die dreiteilige Prüfung statt, bestehend aus Hausarbeit, schriftlichem Test und praktischem Teil.

Auenerlebnisbegleiter in Aktion Foto: Biostation HB

Besucherkonzept

Die Umsetzung bringt Neuerungen in der Urdenbacher Kämpe mit sich
Auf Grundlage von Zählungen und Befragungen eines Besucherkonzeptes wurde ein neues Wanderwegenetz ausgezeichnet. Hierfür werden zurzeit Bänke und neue Ruheplätze eingerichtet, die zum Verweilen einladen sollen. Dazu wird es Infotafeln und Audioguides mit Geschichten und weiteren Hintergrundinformationen geben. Auch die neue Internetseite *www.auenblicke.de* wird den Besuchern Tipps und Infos bereitstellen; dort ist dann die Stimme des Pirols zu hören oder das Verhalten der Vögel am Nest zu beobachten. Bis März 2015 wird das Projekt umgesetzt sein.

Stefanie Egeling

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für SchülerInnen und StudentInnen

Veröffentlichungen
Bunne, Stielmus, Schözeneere - Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €), Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Ein Handbuch mit 45 Sortensteckbriefen (5 €), Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €). Bestellung bei der Biostation

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, in den Räumen des Landesverbandes. Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Grafik: Michel Süßer

‚Mein Baum für Bienen'

Spender gesucht für bienenfreundliche Bäume
Innerhalb von weniger als einer Stunde zerstörte das Unwetter Ela am Pfingstmontag 2014 rund ein Viertel des Düsseldorfer Baumbestandes. An Straßen, in Parks und Grünanlagen, in den Rheinauen und im Grafenberger Wald wurden viele Bäume umgeworfen oder so stark beschädigt, dass sie gefällt werden müssen. Viele dieser Bäume lieferten wertvollen Nektar und Pollen für die zahlreichen Düsseldorfer Honigbienen. Rund 230 Imkerinnen und Imker betreuen hier über 1.200 Bienenvölker. Zu den Baumarten, die eine wichtige Bienenweide darstellen, gehören zum Beispiel Sommer- und Winterlinde, Salweide, Berg- und Spitzahorn, Robinie sowie viele Obstbäume.

Biene an Baumblüte Foto: CC Gabriel Čenkei/Flickr

Ein Aktionsbündnis für Bienen
Die Wiederbegrünung der Stadt Düsseldorf nach dem Unwetter bietet eine einmalige Chance, durch die Pflanzung von bienenfreundlichen Bäumen in der Stadt ein Zeichen für die Natur und für Bienen zu setzen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich **Düsseldorfer Imkervereine**, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland **(BUND)** und der Heimatverein **Derendorfer Jonges** zum Aktionsbündnis ‚Mein Baum für Düsseldorf – mein Baum für Bienen' zusammengeschlossen. Die gesammelten Spenden werden ausschließlich für die Pflanzung bienenfreundlicher Baumarten eingesetzt. Dazu werden auch Baumpatenschaften angeboten. Ab einer Spendensumme von 50 EUR können Bürger gemeinsam mit anderen Spendern die Patenschaft für einen Baum übernehmen. Wer alleine eine Baumpatenschaft erwerben möchte, kann dies mit einer Spende ab 600 EUR erreichen. Die Bäume werden ab September in enger Abstimmung mit dem Gartenamt der Stadt Düsseldorf gepflanzt. Baumpaten werden zur Pflanzung ihres Baumes eingeladen.

Spenden und Tatkraft willkommen
BUND hat unter *www.bund-duesseldorf.de/meinbaum* ein Online-Formular eingerichtet, über das bequem und sicher per Lastschrift gespendet werden kann. Auf Wunsch werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Per Überweisung kann auf das Konto des BUND NRW e.V., Spendenkonto 8 204 700, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Verwendungszweck ‚Mein Baum für Düsseldorf' gespendet werden. Für eine Spendenbescheinigung oder eine Baumpatenschaft bitte auch die Anschrift angeben.

Wer das Aktionsbündnis aktiv unterstützen möchte, ist auch herzlich willkommen: Für anstehende Aktionen wie die Betreuung von Infoständen, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau von Social-Media-Netzwerken suchen wir ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die uns mit Tatkraft und guten Ideen helfen! Bitte einfach unter *info@bund-duesseldorf.de* melden!

Michael Süßer

Unsere Veranstaltungen

An den Gerresheimer Höhen
Unter dem Titel ‚An den Gerresheimer Höhen – so war es früher' erinnert sich Ruth Willigalla an ihre Kindheit im unteren Gerresheim. Die Zeit der Naziherrschaft, den zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit – all das hat Ruth Willigalla erlebt, all das will sie an die Nachwelt weitergeben.
Die Lesung, die von Uwe Koopmann moderiert wird, findet am **Sonntag, 21. September**, um 15 Uhr im Naturfreundehaus statt. Einlass ist ab 14 Uhr, der Eintritt ist frei.

Braunkohle und Energiewende
Eine Energiewende hin zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Dennoch gräbt RWE im Rheinischen Braunkohlerevier nach wie vor in riesigen Tagebauanlagen nach Braunkohle, um sie in umweltschädlichen Kraftwerken zu verfeuern. Über diesen ökologischen Wahnsinn berichtet Dirk Jansen, Geschäftsführer des BUND NRW und einer der engagiertesten Braunkohlegegner, auf einer Veranstaltung am **Freitag, 10. Oktober**, um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus. Der Eintritt ist frei.

Vom Eichhörnchen ...
... und anderen umweltbewegten Menschen weiß der Düsseldorfer Sänger, Schauspieler und Schriftsteller Klaus Grabenhorst zu berichten, wenn er am **Sonntag, 12. Oktober**, im Rahmen des NaturFreunde-LiteraturCafés aus seinen eigenen Werken vorträgt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt 2 Euro. Beginn ist um 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr.

Frauen im I. Weltkrieg
Zum hundertsten Male jährt sich die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Gisela Blomberg, Historikerin, referiert aus diesem Anlass am **Freitag, 14. November**, um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus über die Situation der Frauen in Düsseldorf während des I. Weltkriegs.

Düsseldorf war zu dieser Zeit eine Industriestadt mit bereits 420.000 Einwohnern. Sie war Nachschub- und Lazarettstadt. Allein die Waffenschmiede Rheinmetall verzehnfachte ihre Anzahl Beschäftigter während des Krieges. Viele Frauen arbeiteten in den Metall- und Rüstungsbetrieben, weil ihre Männer im Krieg gefallen waren und sie die Kinder alleine durchfüttern mussten. Sie wurden Schaffnerinnen, Müllwerkerinnen, ... – bekamen aber nur 50 Prozent des Lohnes für die gleiche Arbeit wie die Männer.

Bagger bei der Arbeit im Garzweiler-Krater Foto: Dirk Jansen

Leben am Seidenfaden
Einen Beitrag aus dem Leben der Spinnen zeigt der Wuppertaler Fotograf und Naturfreund Georg van den Bruck am **Samstag, 15. November**, ab 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr, der Eintritt ist frei) im Naturfreundehaus.

Spinnen gehören zu den eindrucksvollsten Lebewesen auf unserer Erde. Ihr Gehirn ist so winzig und sogleich so kompliziert wie sonst nur bei viel höher entwickelten Tieren. Georg van den Bruck entführt uns mit seinen Bildern in diesen faszinierenden Mikrokosmos. Und für alle, die unter einer Spinnenphobie leiden, sei mit Horst Stern gesagt: „Gegen Spinnenfurcht hilft nur Spinnenwissen" – Georg van den Brucks ästhetische Dias und fachkundige Erläuterungen können da einen guten Beitrag leisten.

Gruitener Geschichte
Das schöne alte Dorf Gruiten mit seinen historischen, denkmalgeschützten Fachwerkhäusern ist ein gerne besuchtes Wanderziel am Ende des Neandertales. Umgeben von der Welschenmauer liegt erhöht der alte Friedhof mit dem Turm (datiert um 1075) als Rest der romanischen Kirche. Dort fand man jetzt bei Sanierungsarbeiten Skelette, die bis an das Turmfundament liegen: Fragen nach dem Alter, Vorgängerbauten und Besiedlung stellen sich. Darüber berichtet Lothar Weller vom Geschichtsverein am **Freitag, 5. Dezember**, um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim.

Texte: Matthias Möller, ‚Gruitener Geschichte': Heide Stieb

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr (im Winter von Oktober bis März 16.30 Uhr) NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Montag (1x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Adresse

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Dr. Wilfried Höhnen: stellv. Vorsitzender, Homepage, Internet,
Fon: 0211-623382
Dr. Norbert Maak: stellv. Vorsitzender, Umwelt- und Vogelschutz,
Fon: 02103-48711
Wolfram Müller-Gehl: stellv. Vorsitzender, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung, Fon: 0157-71496489
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Sascha Hoffmann, Vorstand,
Bildarchiv, Fon: 0172-6620699
Marie-Luise Mölleken: Pressearbeit,
Fon: 0211-1598420
Alfred Leisten: Vogelkunde, praktischer Naturschutz, Fon: 0211-274679
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Reinhold Zimmermann: Botanik,
Fon: 0173-6543172
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Eginhard Rösner: Wanderfalkenschutz,
Fon: 02159-693555
Dr. Christa Frehse: Krötenschutz,
Fon: 0203-740689
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

Naturschutzjugend im NABU
Völklingerstr. 9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Nach dem Orkan Ela

NABU-Obstwiese
Ein dicker Baum fiel von außerhalb der Wiese auf den Zaun und beschädigte ihn. Der Baum wurde von Gerd Thörner fachgerecht zerlegt und beseitigt und der Zaun repariert, sodass die Schafe auf der Wiese nicht ausbrechen können. Alle vom NABU gepflanzten und gepflegten Obstbäume haben den Orkan heil überstanden. Das Apfelfest am 4. Oktober kann kommen.

NABUtop
Der Zugang zum Feuchtbiotop ist durch einen umgefallenen dicken Baum versperrt. Er muss zerlegt werden, damit die Pflegemaßnahmen im Herbst ausgeführt werden können. Alle Bäume, an denen Nisthilfen angebracht sind, haben dem Orkan getrotzt. Nur in dem an das Feuchtgebiet angrenzenden Wäldchen sind eine Weide und eine Pappel auseinandergebrochen, das Holz kann aber liegen bleiben. Geplante größere Maßnahmen zur Erhaltung des Feuchtgebietes werden wohl verschoben werden müssen, da die hierfür notwendigen ‚Fachkapazitäten' noch an anderen vom Orkan betroffenen Orten eingesetzt werden. Beim Arbeitseinsatz am 18. Oktober ist aber genug zu tun - es werden noch viele ehrenamtliche Kräfte benötigt!

Nisthilfen für Steinkäuze
Mit großem Erfolg hat sich die ornithologische Arbeitsgruppe in den letzten Jahren um die Verbesserung der Bedingungen für Steinkäuze vor allem im Himmelgeister Rheinbogen, auf dem Golfplatz auf der Lausward, den Rheinwiesen vor der Cäcilienallee und nördlich Kaiserswerth bemüht. Unsere Steinkauzexperten haben eine Menge zu tun, um die von Ela angerichteten Schäden zu reparieren und neue Nisthilfen anzubringen. Neue Steinkauzröhren sind teuer. Über Spenden für diesen Zweck würden wir uns freuen.

Neues vom NABU

20 Jahre NABU-Stadtverband
Am 4. Juli feierte der NABU-Stadtverband Düsseldorf sein 20-jähriges Bestehen. Auf dem Gelände vor der Landesgeschäftsstelle an der Völklingerstraße – dort hat auch der Stadtverband einen Büroraum – war für Essen und Trinken gesorgt. Das Jugendumweltmobil bot Mitmachaktivitäten für Groß und Klein. Über Infomaterial und direkte Gespräche mit den NABU-Verantwortlichen konnte zu aktuellen Fragen Auskunft erlangt werden. Die Dixieband ‚Milchkännchen' unterhielt mit Spaßjazz aus dem Rheinland. Der Vorsitzende des Stadtverbands, Günther Steinert, konnte neben dem Landesversitzenden Josef Tumbrinck vor allem auch die Umweltdezernentin der Stadt, Helga Stulgies, begrüßen.

Ilse Heß wurde im Juli 90 Jahre alt
Herzliche Glückwünsche an Ilse Heß zu ihrem Geburtstag! Sie ist seit 1980 Mitglied im NABU Düsseldorf und hat, solange es ihre Konstitution zuließ, tatkräftig an den Aktivitäten des NABU teilgenommen, was nicht immer ungefährlich war: So musste Alfred Leisten sie bei einem Arbeitseinsatz im NABUtop ‚retten', weil sie im sogenannten Quelltopf zu versinken drohte.
Texte: Paul Ludwig Henrichs

Programm September – Dezember

Sonntag 7.9. 15 – ca. 17 Uhr
Zauneidechsen auf dem Hildener Sandberg
Exkursion mit Biologin Anja You
Nach einem schönen warmen Sommer sind nun die jungen Zauneidechsen geschlüpft. Diese Schlüpflinge und auch erwachsene Zauneidechsen sind nun auf der Suche nach Nahrung, um Fettreserven für den Winter anzufressen. Bei dieser Exkursion wollen wir sie beim Jagen und Sonnenbaden beobachten. Fernglas und Kamera sind empfehlenswert.
Ort: Parkplatz am Hildener Sandberg/Jaberg, Elberfelder Str. ca. 208 (am Schäferhundverein). Haltestelle: Kesselsweier, Linie 784
Für eventuelle Rückfragen: 0163-3769442 oder 0212-40112901 (Anja You).

Mittwoch 10.9. 19 Uhr
Fledermäuse hautnah in Raumbildern
3D-Diashow von Rolf Niggemeyer
Der Haaner Naturfotograf und Fledermaussachverständige nimmt das Publikum mit in die heimliche Welt der Fledermäuse. Wir besuchen Graf Dracula in Transsylvanien und eine Fledermaushöhle in Bulgarien und natürlich unsere einheimischen Arten. Durch die spezielle 3D-Technik sind die Tiere buchstäblich zum Greifen nah.
Allen Zuschauern werden für die Show 3D-Polbrillen ausgeliehen.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße.

Sonntag 14.9. 8 – ca. 18 Uhr
Vogelkundliche Wanderung zu den Rieselfeldern bei Münster (Westf.)
Leitung: Monika Neubauer, Sascha Hoffmann
Wasserflächen, Verlandungszonen und Feuchtwiesen bieten vielen Vogelarten eine Heimat. Das Gebiet ist für rastende Wasser- und Watvögel von internationaler Bedeutung. Beobachtungsstände ermöglichen hervorragende Ausblicke. Bitte an Rucksackverpflegung, feste Schuhe und Ferngläser denken. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Ort: Parkplatz am Eingang Bahnhof Benrath, Haltestelle: Benrath, Linie S 6.
Anmeldung und Absprache von Mitfahrgelegenheiten bis 11.9. bei Monika Neubauer (0211-751423) oder Sascha Hoffmann (0172-6620699)

Samstag 20.9. 14 – ca. 17 Uhr
Der Altrhein – ein Bach sucht sein Bett: von der Vision zur Umsetzung
Exkursion mit Geograph Tobias Krause
Mit diesem Projekt wurde eine überregional einmalige Gewässerrenaturierung ermöglicht. Der Urdenbacher Altrhein wurde ins Taltiefste verlegt, ein Sommerdeich wurde an zwei Stellen geöffnet. Nun darf und soll sich der Bach ein neues Bett suchen. Darüber hinaus ist der Bach jetzt wieder ganzjährig für die Fische aus dem Rhein erreichbar. Viele andere Tiere und Pflanzen werden von dem Projekt profitieren. Bei der Exkursion wird das Projekt erläutert und erste Entwicklungen gezeigt.
Bitte an Ferngläser denken!
Ort: Parkplatz am Baumberger Weg (Schützenplatz), Haltestelle: Mühlenplatz, Linie 788
Anmeldung bis 17.9. bei Günther Steinert (0211-571480) oder Wolfram Müller-Gehl (0211-297377).

Samstag 4.10. 11 – ca. 17 Uhr
Apfelfest auf der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See
Zu dieser Veranstaltung rund um den Apfel sind alle Mitglieder, Familien mit Kindern und Gäste herzlich eingeladen. Geboten werden Informationen über regionale Apfelbäume und -sorten, Bestimmung mitgebrachter Äpfel, frisch gepresster Apfelsaft, köstlicher Apfelkuchen und viele Aktionen für Jung und Alt.
Um ca. 14.30 Uhr finden zum Abschluss des Naturfotowettbewerbes ‚Grünfleck', der unter der Schirmherrschaft der Umweltdezernentin Helga Stulgies steht, Siegerehrung und Preisverleihung statt.
Ort: Vom Parkplatz Bootshafen am Nordufer des Unterbacher Sees in 3 Minuten über den Fußweg ‚Kleiner Torfbruch' zu erreichen. Bushaltestelle: Seeweg, Linie 735

Samstag 18.10. 10 – ca. 15 Uhr
Naturschutz praktisch erleben: Landschaftspflege im NABUtop
Nisthilfen reinigen und neue Kästen anbringen, Freischneiden von Schilfflächen, Amphibientümpel vertiefen – dieser Einsatz wartet auf tatkräftige Helfer, die gerne die praktische Naturschutzarbeit erleben wollen. Für Mittagsimbiss ist gesorgt.
Ort: Düsseldorf-Angermund, Heiderweg
Anmeldung und Absprache von Mitfahrmöglichkeiten bis zum 21.11. bei A. Leisten (0211-274679) oder Paul-Ludwig Henrichs (0211-7053531).

Mittwoch 22.10. 19 Uhr
Das Geheimnis des Erfolgs – Ergebnisse der Verhaltensforschung bei Bussard und Kuckuck
Power-Point-Vortrag von Martina Boerner (Universität Bielefeld)
Was macht Kuckucke erfolgreich? Wie kommt man den Anpassungen von Bussarden auf die Spur? Und was haben diese Arten eigentlich gemeinsam? Eine Wissenschaftlerin erzählt von raffinierten Methoden und unerwarteten Ergebnissen aus der Forschung.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße.

Samstag 8.11. 14 – ca. 16 Uhr
Herbstwanderung durch den Grafenberger Wald
Führung mit Nina Jäger, Försterin des Forstamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf
Durch buntes Herbstlaub rennen, Eicheln und Bucheckern sammeln, Tierspuren entdecken – nach dem Erlebnis der Natur lockt die Waldschule.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Nur nach Anmeldung bei Paul-Ludwig Henrichs (0211-7053531) oder Günther Steinert (0211-571480). Ortsangabe bei der Anmeldung.

Mittwoch 12.11. 19 Uhr
Alles Otter, oder...? Eine Bilderreise durch die Welt der Fischotter
Power-Point-Vortrag von Wolfgang Gettmann (langjähriger Leiter des Aquazoos)
Weltweit gibt es dreizehn verschiedene Otterarten, die alle mehr oder weniger im Bestand gefährdet sind. In Deutschland ist - nach fast vollständiger Ausrottung des Eurasischen Otters – der Bestand dabei sich zu erholen. Was müssen wir über diese faszinierenden Pelztiere wissen, damit wir zusammen mit allen, die sich dem Otterschutz verschrieben haben, den Erhalt für unsere Nachwelt sichern? Und natürlich werden Sie auch ‚Nemo', den Botschafter der Otter, der seit neun Jahren als tierischer Partner diese Bemühungen unterstützt, ‚persönlich' kennenlernen.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße.

Samstag 22.11. 8 – ca. 16 Uhr
Gänse & Co. – Vogelkundliche Exkursion zum Orsoyer Rheinbogen und zur Walsumer Rheinaue
Exkursion mit Rolf Awater und Norbert Maak
Der Orsoyer Rheinbogen und die Walsumer Rheinaue, rechts und links des Rheins, sind beliebte Rast- und Überwinterungsgebiete für nordische Gänse, Enten und Säger. Sowohl am Rhein als auch an den Gewässern im Deichvor- und -hinterland sind ganzjährig viele weitere und auch seltene Vogelarten zu beobachten.
Ort: Parkplatz Düsseldorf-Kaiserswerth, An St. Swidbert / Ecke Niederrheinstraße, nächste Haltestelle: Clemensplatz, Linie U 79, ca. 6 Minuten Fußweg
Anmeldung und Absprache von Mitfahrgelegenheiten bis 13.11. bei Norbert Maak (02103-48711) oder Rolf Awater (0211-323615).

Mittwoch 10.12. 19 Uhr
Strandläufer, Reiher, Störche & Co.
Video-Film über einige europäische Vogelarten von Ernst Arzberger
Der kenntnisreiche und vielgereiste Natur- und Hobbyfilmer gibt persönliche Einblicke in seine eindrucksvollen Vogelbeobachtungen an Küsten und Seen verschiedener europäischer Länder.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle Benrather Straße.

Samstag 13.12. 14 – ca. 16.30 Uhr
Wasservögel am Elbsee
Exkursion mit Holger Pieren, stellv. Leiter der Biologischen Station Haus Bürgel
Im Winter halten sich auf dem Elbsee viele nord- und osteuropäische Wasservogelarten auf. Während der Exkursion lassen sie sich an verschiedenen Stellen des Elbseeufers und des Dreiecksweihers gut beobachten. Es werden Informationen gegeben zur Lebensweise der Arten und zur Bedeutung des Sees für die Wasservögel und für den Naturschutz. Falls vorhanden bitte Fernglas mitbringen. In Kooperation mit der Biostation
Ort: Parkplatz Elbsee in Hilden, Schalbruch (Nähe Westring), Haltestelle: Richard-Wagner-Straße in Hilden, Linien 781, 782, 15 Min. Fußweg (zurück zum Kreisverkehr, dann Schalbruch bis zum Parkplatz)
Für eventuelle Rückfragen: Fon 0211-9961-225 (Holger Pieren).

Für die Veranstaltungen werden, wenn nicht anders angegeben, keine Teilnehmergebühren erhoben; Spenden sind willkommen.
: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

Kurse von der NAJU

JuLeiCa-Auffrischung
Für alle, die ihre Jugendleitercard auffrischen wollen, bietet die NAJU NRW am 19. Oktober ein achtstündiges Tagesseminar mit Mittagspause an. Es wird in Iserlohn stattfinden. Infos und Anmeldung unter *www.naju-nrw.de/mach-mit/seminaranmeldung*.

Holz schnitzen auf der Kö
Wenn ihr zwischen 8 und 12 Jahre alt seid, könnt ihr verschiedene Schnitztechniken lernen. Termine: 25. 9., 11.10., 23.10., 15.11., 27.11., 6.12. und 13.12. Infos und Anmeldung findet ihr unter *www.naju-nrw.de/aktuell/termine*.

Klara Bonus

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr
Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Offener Treff am Altengarten
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

„Dreh mal ne Runde durchs Ökotop“
Zweiter Dienstag im Monat,
10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Die Moritat vom Biogärtner

Ein Gärtner, offen orientiert,
der gerne Neues ausprobiert,
der fand, des Gartens Rettung sei
die wilde Biogärtnerei.

Er machte sich´s zu Haus bequem
und las sehr viel zu dem Problem.
Bald kannte er die Theorie
und fing dann an voll Energie.

Die Gleichheit aller war sein Ziel,
denn dann ist das System stabil.
Der Mensch, die Pflanze, Tier und Stein,
die sollten gleichberechtigt sein.

So ließ er allem seinen Lauf
und hielt sich nicht mit Jäten auf.
Denn jedes Zupfen diente nur
der Unterdrückung der Natur.

So ward sein Reich fast über Nacht
zu einer wirklich grünen Pracht.
Nur das Gemüse war schon bald
verdrängt aus seinem Wildkrautwald.

Doch dafür gab´s in jeder Ecke
die sehr vitale zähe Quecke
und Disteln, Nesseln, Vogelmiere
und viele Mäuse, Schneckentiere.

Als Lebewesen lebten sie
in absoluter Harmonie.
Doch irgendwann da war ihm klar,
dass etwas nicht in Ordnung war.

Denn nach dem Kraut da kam der Strauch,
den billigte der Gärtner auch.
Und nach dem Strauch da kam der Baum,
und aus war Gärtners Gartentraum.

Berechtigt war jetzt alles gleich
Im dicht verfilzten Dschungelreich.
Hier war jetzt alles akzeptiert,
doch irgendwas nicht integriert.

Er grübelte jetzt Tag und Nacht,
ward dann um den Verstand gebracht.
Er wurde alt, er wurde krumm,
es wucherte um ihn herum.

Ganz magisch wurde das Geschehn,
er war sehr selten noch zu sehn.
Er kroch tief in sein Gartenhaus
und kam bis heute nicht heraus.

Und die Moral der Moritat,
die hab ich schon für euch parat:
Ganz ohne Arbeit geht es nie,
bequem ist nur die Theorie!

Klaus Spitzer (zum Erntedankfest im Ökotop am 03.09.1993)

Sonderveranstaltungen September bis Dezember

Sonntag, 21. September, 15 - 18 Uhr
Wie jedes Jahr feiern wir natürlich auch 2014 den **Weltkindertag**, hierzu sind Kinder und deren Eltern herzlich eingeladen. Die angebotenen Aktionen auf unserem Gelände sollen zu Bewegung, Kreativität und Naturerlebnissen anregen. Also, Decke rollen, Picknick-Korb mit Essen und Trinken packen, los geht´s ...

Sonntag, 05. Oktober, 14.30 Uhr
Eigentlich findet das Café Ökotop ja immer am jeweils ersten Samstag im Monat statt. Einmal im Jahr feiern wir aber ein kleines **Entedankfest**, und so kommt es zur Verschiebung um einen Tag.

‚Laissez-Faire‘ = öko? Fotos: Ökotop

‚Stadtradeln' in Düsseldorf

Start am 10. September – die Anmeldung ist ab sofort möglich

Die Kampagne ‚Stadtradeln' wurde vor sieben Jahren vom Klima-Bündnis gestartet; dieses Jahr ist Düsseldorf zum ersten Mal dabei. Aus der Homepage: „Beim Wettbewerb ‚Stadtradeln' geht es um: Spaß am und beim Fahrradfahren, radelnde Mitglieder der kommunalen Parlamente, tolle Preise, aber vor allem darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten".

Das hört sich etwas theoretisch an, aber nachdem die Ratinger VCD-Gruppe das ‚Stadtradeln' im Juni/Juli erfolgreich mitgemacht hat, können wir sagen: Die Aktion hat sehr viel Spaß gemacht! Da ist es nicht selten vorgekommen, dass man den Weg zum weiter entfernten Bäcker gewählt hat oder abends noch schnell eine Runde mehr drehte – nur um noch ein oder zwei Kilometer mehr eintragen zu können.

Auch in Düsseldorf hat sich bereits ein VCD-Team angemeldet, das sich nun auf viele mitradelnde UnterstützerInnen freut. Wir wollen der Stadt Düsseldorf zeigen: Wir sind Viele – wir sind der Verkehr! Und damit wir noch mehr werden, die gesund und umweltfreundlich mobil sind, ist es dringend notwendig, dass die Stadt Düsseldorf noch erhebliche Verbesserungen für Radfahrer schafft – damit der Titel ‚Fahrradfreundliche Stadt' nicht nur eine Absichtserklärung bleibt.

Mitmachen kann JedeR – egal ob Kinderrad, Cityrad, Mountainbike oder E-Bike –, die/der in Düsseldorf wohnt oder arbeitet, hier eine Schule/Hochschule besucht oder einem Verein angehört. Gezählt werden alle Kilometer, die innerhalb des Aktionszeitraums vom 10. bis 30. September mit dem Fahrrad zurückgelegt werden – egal ob in Düsseldorf selber oder z.B. am Urlaubsort.

Die Anmeldung per Internet ist denkbar einfach: Auf der Seite www.stadtradeln.de wählt man unter dem Punkt ‚Mitmachen' den Bereich ‚Registrieren'. Nachdem Sie Ihre Daten angegeben haben, wählen Sie als Kommune Düsseldorf; danach können Sie unter den bereits Angemeldeten unser Team +VCD+ auswählen und damit verstärken. Die besten VCD RadlerInnen erwarten Preise.

Tipps und weitere Informationen sowie Unterstützung bei der Anmeldung zum VCD Team ohne Internetzugang erhalten Sie bei: Martina Kern, VCD Geschäftstelle Düsseldorf, Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf, Fon: 0211-1649497, Mail: Martina.Kern@vcd-nrw.de

Martina Kern

Verkehrskonzept

Verbände wollen klimafreundlichen Verkehr in Deutschland

Der VCD hat gemeinsam mit den Umweltverbänden WWF, BUND, Germanwatch und NABU das Verbändekonzept ‚Klimafreundlicher Verkehr in Deutschland – Weichenstellungen bis 2050' erarbeitet. Das Verkehrskonzept, das im Juni 2014 in Berlin vorgestellt wurde, sieht eine radikale Wende der Verkehrspolitik vor. Im Zentrum stehen dabei die Verkehrsvermeidung und die Verlagerung auf umweltfreundlichere Transportmittel.

Das Verbändekonzept zeigt einen Weg auf, wie sich im deutschen Verkehrssektor die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 Prozent reduzieren lassen. Dazu soll sich bis 2050 unter anderem die Zahl der Pkw halbiert haben. Die umfangreiche Studie (75 Seiten) ist als PDF-Dokument im Internet verfügbar unter *www.vcd.org/klima.html*.

VCD-Bundesverband

VCD

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik

www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen

www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes

www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen

www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 15 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage!
Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Waldkindergarten im Süden – Garather Forst interessieren:
Waldkobolde Düsseldorf-Süd e.V.
Horster Allee 5, 40721 Hilden
www.waldkobolde.de
info@waldkobolde.de
leitung@waldkobolde.de
Öffnungszeiten 7.30 - 14.30 Uhr
Regelmäßig bieten wir interessierten Familien unverbindliche ‚Schnuppertage' zum Kennenlernen an, Anmeldung bitte bei Mirjam Osing (schnuppern@waldkobolde.de), Fon: 0176-62594132

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Jenseits des Gemeinschaftsgruselns

Die Zerstörungskräfte des Orkans hinterließen einen Schock
Entlang des Weges, der zu den Bauwagen des Waldkindergartens (Wakiga) führt, gibt es einen kleinen krummen Baum. Dieser ist bei den Kindern sehr beliebt, weil es sich so schön an ihm hochklettern lässt. Meine Tochter kann ich am Ende einer Kindergartenwoche nur mit dem Versprechen vom Baum lösen, dass sie ja nach dem Wochenende sofort wieder weiterklettern könne. Mit diesen Worten haben wir uns zum langen Pfingstwochenende vom Wald verabschiedet und ich wäre niemals auf den Gedanken gekommen, dass nach „nur dreimal Schlafen" alles anders sein könnte.

Das Sturmtief Ela am Abend des Pfingstmontags hat die Bauwagen des Wakiga zerstört und den wunderschönen Waldbereich ringsherum verwüstet. Die Bauwagen sind Anlaufstelle, Aufbewahrungsstätte für das Equipment, insbesondere auch der persönlichen Forscherbücher der Kinder, und Schutzhütte bei Unwetter.

Vorher

Naturkräfte am Werk
Im Spätsommer letzten Jahres durfte ich einmal miterleben, wie es ist, bei Gewitter den Bauwagen aufzusuchen. Wir haben es uns im Schein der Gaslampen gemütlich gemacht. Der heftige Regen prasselte auf das Blechdach. Die Erzieherin hat den Kindern erklärt, was es mit einem Gewitter auf sich hat. Trotzdem sind die Kinder beim nächsten Blitz und dem prompt darauffolgenden Donnerschlag wieder aufgeschreckt. Sie wurden dann aufgefordert, ihre Vorstellung von Gewitter zu Papier zu bringen, und das Malen sowie das Reden über ihr Gemaltes half ihnen bei der Überwindung ihrer Angst. Es war für alle eine schaurig schöne Erfahrung, eine Naturgewalt in geborgener, sicherer Umgebung zu erleben. Denn Naturgewalten gehören zum Dasein dazu und üben eine ungemeine Faszination auf Klein und Groß aus. Zumindest solange man nicht von einer solchen ‚heimgesucht' wird.

Der Grat zwischen Gemeinschaftsgruseln und allgemeinem Bestürzen ist jedoch diesmal bei weitem überschritten worden. Wenngleich gottlob niemand persönlich zu schaden gekommen ist, macht sich dennoch Fassungslosigkeit breit: Eine fremde Gewalt hat unser Heim aufgesucht, und wir konnten nichts dagegen unternehmen. Es verwundert nicht, dass wir alle das Bedürfnis haben, endlich wieder aktiv zu werden, aufzuräumen, aus den zerstörten Bauwagen zu retten, was noch zu retten ist, insbesondere die persönliche Habe unserer Kinder zu sichern. Das Erzieherteam, allen voran unsere Kindergartenleitung, ist seit Tagen tatkräftig damit beschäftigt, Kindern und Eltern eine Notlösung zur Betreuung zu bieten. Viele Eltern tragen ihren Beitrag dazu bei, dass es den Kindern in ihrer ‚Notbehausung' nicht langweilig wird. Wie Alltag fühlt sich das noch nicht an.

Mit eigenen Augen sehen
Der eine oder andere aus der Elternschaft hat zwischenzeitlich den Platz aufgesucht, an dem sich der Wakiga befand. Selbstverständlich wissen alle, dass dies sehr gefährlich ist und sie entgegen den amtlichen Verboten und eindringlichen Warnhinweisen handeln. Es ist aber nun mal schwer, sich mit dem Unfassbaren zu arrangieren, wenn man sich nicht selbst ein Bild davon machen kann. Da reicht es nicht, die Fotos der anderen zu betrachten. Genauso wie die Kinder, die letztens zur Angstbewältigung ein Bild vom Ge-

witter gemalt haben, möchten auch wir Erwachsenen ein eigenes Bild, und sei es mit der Handykamera, herstellen. Und wir möchten darüber reden. Deswegen hat es das Erzieherteam aktuell so schwer, uns Eltern beim morgendlichen Verabschieden der Kinder loszuwerden.

Vor diesem Hintergrund treibt es auch mich zwei Wochen nach dem großen Sturm endlich an den Waldrand hinter dem Rather Waldstadion. Vorsichtig umgehe ich die Absperrung und steuere auf die zwei Rhododendronbäumchen, die Eibe und den Goldregen zu. Unser Eingang steht wie dazumal. Aber dahinter beginnt ein nahezu undurchdringliches Wirrwarr. Dort, wo früher Wald war, wo also Baum an Baum entlang der Hänge hin zum Morgen- und Abschiedskreis von Baumtänzern und Waldwichten stand, ist nun eine Lichtung. Man könnte auch sagen, das Dach zu unserem Kindergarten fehlt. Die umgefallenen Bäume versperren Wege und Sichtachsen. Mächtiges Wurzelwerk liegt frei und steigt empor. Die zerquetschten Bauwagen sind unter dem Dickicht fast nicht zu erkennen. Viel dichter traue ich mich gar nicht heran, denn viele entwurzelte Bäume sind nur an anderen Gehölzen angelehnt. Ein nächster Windstoß könnte diese Gerippe leicht zum Einsturz bringen. Ich verdränge ganz schnell die Frage, was ein solcher Sturm zur Kindergartenzeit hätte anrichten können.

Nachher

Ich wende meinen Blick vom Wirrwarr ab, und in mein Bewusstsein drängt sich die Erkenntnis, dass hier nichts mehr so sein wird wie früher. Dieser Moment ist zwar schlimm aber irgendwie auch richtig und vor allem wichtig. Denn an den Satz: „Ja, so ist es jetzt!“ kann sich nun ein neuer anschließen: „Und es wird etwas Neues daran anschließen!“ Als ich den Rückweg antrete, fällt mein Blick auf eine mir zu gut bekannte Stelle. Der kleine krumme Baum steht noch. Da muss ich weinen.

Anette Hoffmann

Waldkindergarten plötzlich ohne Wald

Die Kinder fanden eine Übergangsbleibe, in den Ferien kamen neue Bauwagen – es geht weiter!

Am Morgen nach dem Sturm, es ist der 10. Juni 2014, mache ich mich wie gewohnt auf den Weg zu meinem Arbeitsplatz, dem Waldkindergarten in Düsseldorf-Rath. Ab der Lenaustraße. befinde ich mich im Stau; es fährt keine Straßenbahn mehr, weil Bäume auf der Oberleitung liegen. Schlagartig wird mir der Ernst der Lage bewusst: Ich rufe unsere Vorsitzende an und bitte sie, eine Telefonkette zu bilden – es kann heute keinen normalen Kindergartentag geben, alle Eltern und Kinder sollen zuhause bleiben! Endlich erreiche ich die Zufahrt zum Rather Waldstadion, kämpfe mich zu Fuß bis zu unseren Bauwagen durch: Da, wo früher unser Kindergarten war, liegen nun Bäume kreuz und quer. Die Bauwagen, Lager für unsere Materialien und Unterschlupf bei Unwetter, sind zerstört.

Übergangslösungen gefunden

Sofort entwickelten wir ein Notfallprogramm. Der Kindergarten sollte zunächst geschlossen bleiben, bis sich eine Übergangslösung ergäbe. Bereits am nächsten Tag bin ich mit einer solchen fündig geworden, und so konnten wir bereits am übernächsten Tag den Kindergartenbetrieb wieder aufnehmen. Wir durften unsere Materialien bei der Firma Food@Work-Catering in Rath unterstellen und verlegten unseren Kindergartenalltag weitestgehend auf einen Spielplatz in Düsseldorf-Rath. Auch das Wetter war uns wohlgesonnen; die Sonne schien vom Himmel. Der Spielplatz bot viel Abwechslung, so dass wir dort all das machen konnten, was wir normalerweise auch im Wald getan hätten.

Die anschließenden drei Wochen durften wir in der Kindertagesstätte an der Davidstraße in Rath verbringen. War das ein Abenteuer für die Waldkinder und uns ErzieherInnen! So etwas hatten wir ja, mit einzelnen Ausnahmen, noch nicht erlebt: ganz viel Spielzeug, bei Regen drinnen im Haus bleiben, Hände unter fließend Wasser waschen, am Kindertisch das Frühstück essen und als besonderes Highlight am Ende des Kindergartenjahres ein Eis aus dem Kühlschrank genießen! Dennoch haben wir den Wald total vermisst, und als der Waldspielplatz ‚Müllers Wiese‘ freigegeben wurde, haben wir ihn sofort aufgesucht.

Wie es nach den Ferien weitergeht

Nach so vielen Turbulenzen genießen wir nun erstmal die wohlverdienten Sommerferien und danach geht es im Wald oder, besser gesagt, am Waldrand weiter. Es sind neue Bauwagen bestellt, die am Ende unserer Schließungszeit geliefert werden. Natürlich werden wir noch nicht in den Aaper Wald gehen können, um unsere so geliebten Plätze wie z.B. die Affenschlucht oder den Krokodilsteich aufzusuchen, da der Wald noch offiziell bis zum 30. September 2014 gesperrt ist. Und wir werden aus Sicherheitsgründen auch nach diesem Datum erst dann Waldflächen betreten, wenn uns der Förster, mit dem wir in ständigem Kontakt sind, sein „Okay“ gegeben hat.

Aber wir sind zuversichtlich, dass unser Ideenreichtum uns auch über diese schwierige Zeit hinweghelfen wird. Wir werden ‚unseren‘ Wald ganz neu erleben, vieles aus einer neuen Perspektive heraus betrachten und mit ganz viel Tatkraft den Wiederaufbau unseres Waldkindergartens vorantreiben. Und darüber hinaus soll der Wakiga ja auch noch weiter ausgebaut werden; denn nach den Sommerferien wird es verlängerte Öffnungszeiten geben.

Erica Lienau

Nachher

Fotos: Waldkindergarten

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Fr von 10 – 17 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinien 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

September

SONNTAG 7.9. 11 – 18 UHR
Hoffest: Biobauernhof Lammertz
Hofführungen, Öko-, Vollwert- und Getränkestände
Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch
Familie Hannen vom Lammertzhof

SONNTAG 7.9. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 7.9. 15 – CA. 17 UHR
Exkursion: Zauneidechsen auf dem Hildener Sandberg
Ab: Parkplatz am Hildener Sandberg/Jaberg, Elberfelder Str.
NABU Düsseldorf

SONNTAG 7.9. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SONNTAG 7.9. 11 UHR
Pilzlehrwanderung auf dem Gerresheimer Waldfriedhof
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haupteingang Quadenhofstraße 151; Bus 724, Waldfriedhof
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 8.9. 16.30 UHR
Der Küchengarten von Schloss Benrath – Renaissance alter Gemüsesorten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schlosspark Benrath, Küchengarten
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 9.9. 17 – 19.15 UHR
Führung: Von der Heilkraft der Pflanzen
durch den historischen Nutzgarten von Haus Bürgel
9 Euro, Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

DIENSTAG 9.9. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 9.9. 19 UHR
Vortrag: Botanische Reise durch das Reich der Mitte
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 10.9. 17 UHR
Pilzlehrwanderung durch den Grafenberger Wald
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Bismarckweg, an der Waldinformationstafel; Bahn 703, 709, 719, Bus 730, Staufenplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 10.9. 19 UHR
3D-Diashow: Fledermäuse hautnah in Raumbildern
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str.
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 11.9. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 13.9. 10 UHR
Sonne und Wind - Neue Energien (mit Diskussion)
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei, Info 0211-6497169
Ab: Düsseldorf, Fleher Brücke – 90 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 14.9. 8 – CA. 18 UHR
Vogelkundliche Wanderung zu den Rieselfeldern bei Münster (Westf.)
Ab: Parkplatz am Eingang Bahnhof Benrath
NABU Düsseldorf

SONNTAG 14.9. 11 – 17 UHR
Tag der offenen Tür auf Haus Bürgel
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 14.9. 11 UHR
Gehölze im Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 14.9. 14 – 15.30 UHR
Vortrag: Die Dosis macht's! Giftpflanzen in Natur und Garten
9 Euro, Anmeldung unter 0211-89-94150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 14.9. 15.30 UHR
Familienführung: ‚Tierisch farbig' – Tarnfarben und Knallfarben im Tierreich
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MONTAG 15.9. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 17.9. 17 – 19 UHR
Wanderung: Der Urdenbacher Altrhein darf wieder ins alte Bett
4,30 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-951743
Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg, Parkplatz Ortsausgang
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

FREITAG 19.9. 16 – 18 UHR
Veranstaltung: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
für Eltern und Kinder von 3 bis 12 Jahren
Äpfel pflücken, Saft pressen und Interessantes erfahren
Kinder sollten einen Fahrradhelm als Schutz mitbringen
4,30 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-951743
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

FREITAG 19.9. 16 UHR
Führung durch den Dahliengarten im Südpark
Ab: den großen Banden, vor dem Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 19.9. 16 UHR
Wildfrüchte-Exkursion durch den Düsseldorfer Volksgarten
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld am Parkeingang Auf´m Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 20.9. 14 – CA. 17 UHR
Exkursion: Der Altrhein – ein Bach sucht sein Bett: von der Vision zur Umsetzung
Ab: Parkplatz am Baumberger Weg (Schützenplatz)
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 20.9. 14 – 18 UHR
Fahrradexkursion durch die Rheinbögen
Ca. 4 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Start: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf´m Hennekamp
Ziel: S-Bahnhof Benrath – 25 km
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 20.9. 15 – 17.15 UHR
Spaziergang: Kulinarisches aus der Hecke
Infos, kulinarische Kostproben und Herstellung eines Essigs / Likörs. 2 Schraubgläser oder Flaschen mitbringen.
8 Euro + 2 Euro Umlage, Anmeldung erf. unter 02173-7944555
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

SONNTAG 21.9. 10 UHR
Aussicht auf Düsseldorf – Tief im Westen!
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei, Info 0160-93409677
AB: Düsseldorf, Königsallee, Löwendenkmal - 40 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 21.9. 11 – 13 UHR
Literarische Herbstwanderung
Gedichte und Geschichten zum Thema ‚Früchte und Herbststimmung'. Wetterfeste Kleidung und Klapphocker mitbringen.
5 Euro, Kinder frei, Anmeldung erf. unter 0211-717871
D-Urdenbach, Ortsausgang, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biostation Haus Bürgel, Buchhandlung Dietsch

SONNTAG 21.9. 11 UHR
Der Ostpark – Ein unbekanntes Gartenjuwel
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Wittelsbach/Neuburgstraße; Bus 730, Sulzbachstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 21.9. AB 14 UHR
Herbstpflanzenbörse
Bereich der Orangerie des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

SONNTAG 21.9. 14 – 15.30 UHR
Vortrag: Gartengestaltung: Staudenbeete im Garten
9 Euro, Anmeldung unter 0211-89-94150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 21.9. 15 UHR
Lesung: An den Gerresheimer Höhen
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 21.9. 15 – 18 UHR
Weltkindertag 2014
Ab: Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e. V.

DONNERSTAG 25.9. 16.30 UHR
Herbstlicher Rundgang über den Nordfriedhof
Ca. 3 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haupteingang, Am Nordfriedhof/Johannstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 26.9. 15 UHR
Pilzkundliche Führung über den Golfplatz Hubbelrath
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Golf Club Hubbelrath, Bergische Landstraße 700;
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 26.9. 17 UHR
Herbstliche Delikatessen am Wegesrand – Exkursion ins Rotthäuser und Morper Bachtal
Ca. 2,5 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Waldfriedhof Gerresheim, Parkplatz Rotthäuser Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann

SAMSTAG 27.9. 13 – 16 UHR
Pflanzentauschbörse im Südpark
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten, Awista, Verbraucherberatung u.a.

SAMSTAG 27.9. 15 – 17 UHR
Helfer für die Apfel- und Birnenernte gesucht
Die Biostation sucht ehrenamtliche Helfer! Kinder bitte Fahrradhelm zum Schutz mitbringen. Als Dankeschön gibt es Obst.
D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 27.9. 15 UHR
Uferwanderung: Was liegt da so am Rhein herum?
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Ortsausgang Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 27.9. 15 UHR
Familienführung: Netzwerk – fressen und gefressen werden
Von Räubern und Gejagten, aber auch von Abhängigkeiten von Pflanzen; Eintritt 5 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 28.9. 8.50 UHR
Radtour von Krefeld ins Niederrheinische Freilichtmuseum nach Grefrath
Ab: Düsseldorf Hbf, Bertha-von-Suttner-Platz
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.9. 9 UHR
Wanderung von Essen-Stadtwald nach Velbert
ca. 4 Stunden, Rucksackverpflegung, Einkehr möglich
Ab: Düsseldorf Hbf mit S6 bis Essen-Stadtwald
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.9 11 – 16 UHR
Fahrradtour: Vier-Schlösser-Tour – zu den Schlossparks Eller, Mickeln, Elbroich und Benrath
Ca. 5 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Start: P&R-Platz S-Bahnhof D-Eller, Vennhauser Allee
Ziel: Schlosspark Benrath – 25 km
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Oktober

MITTWOCH 1.10. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 2.10. 15 – 18 UHR
Frischobstverkauf von Kaiser Wilhelm, Jakob Lebel & Co.
und aus eigenen Äpfeln Saft pressen lassen (Behälter bitte mitbringen). Infos rund ums Obst.
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

FREITAG 3.10. 11 – 17 UHR
Für Kinder: ‚Türen auf für die Maus!'
Kleine und große Maus-Fans können Einblicke in die Arbeit der Museen gewinnen. Mitmachangebote, Spannendes und Interessantes. Infos: www.schloss-benrath.de
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SAMSTAG 4.10. 11 – CA. 17 UHR
Apfelfest auf der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See
14.30 Uhr: Siegerehrung Naturfotowettbewerb ‚Grünfleck'
Vom Parkplatz Bootshafen am Nordufer des Unterbacher Sees in 3 Min. über den Fußweg ‚Kleiner Torfbruch' zu erreichen
NABU Düsseldorf

SONNTAG 5.10. 11 UHR
Führung durch den Benrather Schlosspark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Schloss Benrath, Freitreppe am Schlossweiher
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 5.10. 14.30 UHR
Café Ökotop – Erntedankfest
Graues Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e. V.

SONNTAG 5.10. 15 UHR
Führung: Was macht die Pflanze gesund und munter?
Die Einflussgrößen Boden, Licht und Temperatur werden am Beispiel des Südafrika-Hauses erläutert.
Ab: Vor der Gewächshauskuppel Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 8.10. 10 – 13 UHR
Wanderung: Naturerfahrung mit allen Sinnen
Mitzubringen sind Proviant und wetterfest Kleidung
6,50 Euro, Anmeldung unter 02173-951743 erforderlich
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

MITTWOCH 8.10. 16 UHR
Führung: Spee´scher Graben - Maximilian F. Weyhes letzter Park auf alten Festungsmauern
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Mariensäule, Maxplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 9.10. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 10.10. 19.30 UHR
Vortrag: Braunkohle und Energiewende
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 11.10. 9.32 UHR
Wanderung: ‚Auf dem Neanderlandsteig' von Hilden nach Erkrath
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Hbf, S6 bis D-Reisholz, Bus 785 bis Hilden
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 12.10. 10 – 13 UHR
Pilzkundliche Exkursion in den Hildener Stadtwald
Parkplatz ‚Zwölf Apostel'/Waldschenke beim Waldbad zw. Hilden und Haan an der B228
10 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02103-500530
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Hilden-Haan

SONNTAG 12.10. 15 UHR
LiteraturCafé: Vom Eichhörnchen und ...
2 Euro, Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Str. 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 12.10. 15 UHR
Sonntagsführung durch den Botanischen Garten
Ab: Vor der Gewächshauskuppel des Botanischen Gartens
Freundeskreis Botanischer Garten

DIENSTAG 14.10. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 14.10 19 UHR
Vortrag: Flora der Trockenzonen Namibias
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

FREITAG 17.10. 14 – 17 UHR
Wir entdecken Pilze am Wenzelnberg und Spürklenberg
für Eltern und Kinder von 7-12 Jahren
8 Euro, Kinder 4 Euro, Anmeldung erf. unter 02173-7944555; Langenfeld, vor dem Städtischen Waldfriedhof Kapeller Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

FREITAG 17.10. 17.30 – 19 UHR
Veranstaltung: Alte Obstsorten
4,30 Euro, Anmeldung unter 02173- 951743 erforderlich
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

SAMSTAG 18.10. 10 – CA. 15 UHR
Naturschutz praktisch erleben: Landschaftspflege im ‚NABUTOP'
Ort: Düsseldorf-Angermund, Heiderweg
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 18.10. 15 UHR
Pilzkundliche Exkursion in den Garather Forst
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Garath, S-Bhf., unter der Autobahnbrücke
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 19.10. 11 UHR
Benrath – durch viel Düsseldorfer Wald
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei, Info 0176-91377484
Ab: Düsseldorf, Volksgarten, Uhrenfeld - 35 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 19.10. 11 UHR
Herbstlicher Spaziergang durch den Malkastenpark
Ca. 2 Std., Erw. 3 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Eingang Jacobistraße 6a
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 20.10. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 22.10. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Das Geheimnis des Erfolgs – Ergebnisse der Verhaltensforschung bei Bussard und Kuckuck
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 25.10. 10 – 13 UHR
Apfeltag auf dem Hof Dickten in Velbert Langenberg
Der Hof Dickten ist der kleine Gärtnerhof der Windrather Talschule. Regionale Apfelsorten, Hochstammschnitt, Fledermaus- und Vogelschutz am Gebäude
Hof Dickten, Brinker Weg 50 (Ortsrand Velbert-Langenberg, Nähe Windrather Tal)
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 25.10. 14 UHR
Praxis Kompost: Wohin mit Gartenabfällen im Herbst?
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten, Awista

SONNTAG 26.10. 9 – 12 UHR
Exkursion: Herbstpilze im Auwald bei Baumberg
6,50 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-951743
Ab: Monheim-Baumberg, Buslinie 788: ‚Monheim-Campingplatz'
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Monheim

SONNTAG 26.10. 9.15 UHR
Wanderung: Nach Grevenbroich an die Erft
ca. 3-4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Hbf 9.26 Uhr mit S28 von Gleis 12 nach Neuss, Neuss 10.05 Uhr mit RB38 Gleis 3 nach Grevenbroich
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 26.10. 11 – 13 UHR
Exkursion: Hörst Du die Stille?
Innere Ruhe und schöne ‚Auenblicke'
Wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage mitbringen
5,00 Euro, Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 26.10. 11 UHR
Schlosspark Kalkum – Landschaftsgarten des 19. Jh.
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Oberdorfstraße, Schloss Kalkum
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 28.10. 15 UHR
Herbstlicher Spaziergang durch den Schlosspark Eller
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Heidelbergerstraße, ggü. Abenteuerspielplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

November

DIENSTAG 4.11. 19 UHR
Vortrag: Biodiversität, Biomassen und Nahrungsnetze der Insekten in niederrheinischen Schutzgebieten
D-Benrath, Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102
Biostation Haus Bürgel, Museum für Naturkunde Benrath

MITTWOCH 5.11. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

SAMSTAG 8.11. 14 – CA. 16 UHR
Herbstwanderung durch den Grafenberger Wald
Begrenzte Teilnehmerzahl! Nur nach Anmeldung!
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 8.11. 14.30 UHR
Führung: Gestörte Idylle - Spuren des I. und II. Weltkriegs im Aaper Wald
Ab: Wanderparkplatz Rennbahnstr./Ecke Fahneburgstr.
Kulturkreis Gerresheim/Peter Schulenburg

SAMSTAG 8.11.
Wintertour – Für Fitness auch im Winter
Nichtmitgl. 5 Euro, Kind bis 14 J. frei, Anm. erf.: 0162-8088901
Ab: D-Golzheim, Theodor-Heuss-Brück (re.-rhein.) – 50 km
ADFC Düsseldorf

SONNTAG 9.11. 9.30 UHR
Wanderung: ‚Auf dem Bergischen Weg' – von Solingen-Gräfrath zum NFH ‚Am Hülsberg'
ca. 3-4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Hbf 9.30 Uhr vor Gleis 7, Abfahrt 9.40 Uhr
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 9.11. 11 UHR
Pilzlehrwanderung über den Südfriedhof
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Haupteingang, Am Südfriedhof 16
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 11.11. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 11.11. 19 UHR
Vortrag: Frühlingsblüte in der Kapprovinz
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 12.11. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Alles Otter, oder…? Eine Bilderreise durch die Welt der Fischotter
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 13.11. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 14.11. 19.30 UHR
Vortrag: Frauen im I. Weltkrieg
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 15.11. 14 – 16.15UHR
Workshop: Naturkosmetik selber machen
14 Euro, Anmeldung unter 0211-89-94150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 15.11. 15 UHR
Vortrag mit Dias: Leben am Seidenfaden
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 16.11. 9 UHR
Wanderung: ‚Auf dem Bergischen Weg' von Cronenberg nach Burg
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Gerresheim, 9.06 Uhr (D-Hbf 9 Uhr) S8 W'tal
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 16.11. 11 UHR
Baumkundlicher Rundgang durch den Zoopark
Ca. 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800
Ab: Eingang Brehmplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 17.11. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

SAMSTAG 22.11. 8 – CA. 16 UHR
Gänse & Co. – Vogelkundliche Exkursion zum Orsoyer Rheinbogen und zur Walsumer Rheinaue
Ab: Parkplatz D-Kaiserswerth, An St. Swidbert / Niederrheinstr.
NABU Düsseldorf

SONNTAG 23.11. 8.55 / 10 UHR
Rundwanderung von Leichlingen über Wipperkotten und zurück
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: 10 Uhr Bf Leichlingen, ab D-Hbf 8.55 Uhr S1 So1. – Hbf, weiter 9.37 Uhr RB 48 Gleis 1 nach Leichlingen
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 30.11. 9.12 UHR
Wanderung: Durch den Marschheider Wald nach Beyenburg
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Hbf 9.12 Uhr, RE 13 Gleis 7 nach Wuppertal
NaturFreunde Düsseldorf

Dezember

DIENSTAG 2.12. 19 UHR
Vortrag: Besenderung von Uhus im Niederbergischen Raum
Neue Erkenntnisse mit Hilfe von GPS-Sendern
D-Benrath, Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102
Biostation Haus Bürgel, Museum für Naturkunde Benrath

MITTWOCH 3.12. 19.30 UHR
Interessiertentreff mit Vortrag
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

FREITAG 5.12. 19.30 UHR
Vortrag: Ein neues Kapitel Gruitener Geschichte
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 9.12. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Landesgeschäftsstelle des BUND NRW, Merowingerstr. 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 9.12. 19 UHR
Vortrag: Von Rüsselspringern und Pavianschuhen – ungewöhnliche Bestäuber in Südafrika
Seminarraum, 1. Etage Wirtschaftsgebäude Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 10.12. 19 UHR
Video-Film: Strandläufer, Reiher, Störche & Co.
Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle Benrather Straße.
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 11.12. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 13.12. 14 – CA. 16.30 UHR
Exkursion: Wasservögel am Elbsee
für Familien mit Kindern ab 12 Jahren geeignet
Ab: Parkplatz Elbsee in Hilden, Schalbruch (Nähe Westring)
NABU Düsseldorf, Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 14.12. 10 UHR
Zum Weihnachtsmarkt nach Hattingen
ca. 3 Std., Rucksackverpflegung und Glühwein
Ab: D-Gerresheim 10.06 Uhr (D-Hbf 10 Uhr) S8 dann S9
NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 15.12. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

SONNTAG 21.12. 9.22 UHR
Wanderung: Durch die Ruhrauen nach Kettwig-Stausee
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Ab: D-Hbf 9.22 Uhr mit RE1 bis Mülheim-Hbf
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 28.12. 9 UHR
Wanderung: Von Neviges nach Aprath
ca. 4 Std., Rucksackverpflegung, Einkehr möglich
Ab: D-Gerresheim 9.06 Uhr (D-Hbf 9 Uhr) S8, dann S9
NaturFreunde Düsseldorf

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Landesverband NRW
Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

AgrarBündnisProjekt ‚Trink Mit'
Streuobst-Initiative Niederberg e.V.
Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen
Fon: 02102-33362, Fax: 02102-33364

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf, Fax: 0211-453321

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
R. Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

ANU Landesverband NRW e.V.
Biologische Station Recklinghausen
46286 Dorsten, Fon: 02369-77505, Fax: 02369-77607

Attac Düsseldorf
Niemandsland, Heerstraße 19, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@attac.de
Net: www.attac-duesseldorf.de

Baumschutzgruppe Düsseldorf
Andrea Vogelsang, Fon: 0211-67 90 245
Mail: info@baumschutzgruppe-duesseldorf.de
Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@biostation-D-ME.de,
Net: www.biostation-D-ME.de

Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere
G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43
(werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16,
G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916,
Mail: stadttiere@gmx.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26
Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-3020005-0, Fax: 0211-302005-26
Net: www.bund-duesseldorf.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative ‚Rettet das Naherholungsgebiet
Unterbacher See / Elbsee' e.V.
Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560
Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung
Ludger Vesse, Fon: 0211-488499
Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstraße 7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen
Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki
Kasernenstr. 6 (Wilhelm-Marx-Haus), 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf
Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718
Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung
Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Landesbüro der Naturschutzverbände
Haus Ripshorst
Ripshorster Str.306, 46117 Oberhausen
Fon: 0208-880590, Fax: 0208-8805929

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz NRW
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen,
Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215
Net: www.lanuv.nrw.de

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de
NAJU Naturschutzjugend im NABU
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Fon: 0211-9242541
Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath

Museum für Naturkunde
Stiftung Schloss und Park Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Netzwerk Igel e.V.
Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Fon: 0211-501312

PAKT - Politischer Arbeitskreis für
Tierrechte in Europa e.V.
Fon: 0211-6799944, Fax: 03212-4842008
Mail: edgar.guhde@web.de

Solarenergie-Förderverein, Infostelle Düsseldorf
Peter Köhling, Sebastiansweg 32, 40231 Düsseldorf

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für
Düsseldorf e.V. (SUVD)
Karl-Heinz Krems, Heckteichstraße 54, 40627 Düsseldorf
Net: www.suvd.de

Tauschring Düsseldorf
Fon: 0211-281368 (AB), Mail: düsseltausch@gmx.de,
Net: www.düsseltausch.de

Umweltamt der Stadt Düsseldorf
Brinkmannstr.7, 40200 Düsseldorf
Fon: 0211-8925003

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Info-Zentrum Rheinufer (UIZ)
(geöffnet von Mai bis Oktober)
Unteres Rheinwerft
Fon: 0211-8639397 / 0211-494949

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Landesverband NRW
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Verbraucherzentrale NRW
Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de
Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth
Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11;
Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen
Fon: 0211-710649-30

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldjugend Düsseldorf e.V.
Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680
Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf